

buch*s*aktuell

Nr. 91 | September 2016



Legislatur 2013–2016: Ein Rückblick aus Sicht des Stadtrates

Baubeginn: Start der Bauarbeiten am neuen Bahnhofplatz mit Bushof

Ergebnisse der Schülerbefragung der dritten Oberstufe in Buchs

Als noch Hufgetrappel und Peitschenknallen für Verkehrsaufkommen standen



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Informationen

Stadt Buchs

Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
September 2016

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Krempel
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

Wassertropfen für sich allein sind ein Nichts. In Gemeinsamkeit vereint, können sie jedoch zu dem wohl mächtigsten Element der Erde werden.

Willy Meurer

Oft ist es im Leben so, dass man alleine nicht mehr weiter kommt. Die Stadt Buchs sieht es jetzt auch im Zusammenhang mit dem Umbruch im Detailhandel, der neue Wege beschreiten muss in Anbetracht der Nähe zu Grenze und der Frankenstärke, aber auch des zunehmend genutzten Internet-Marktes. Die Situation ist klar: Alle Beteiligten im attraktiven Einkaufszentrum Buchs müssen für eine langfristige Belebung und Sicherung jetzt gemeinsam handeln.

Die Stadt und Marketing Buchs haben die aktuelle Situation untersuchen lassen von einem anerkannten Experten für Zentrumsentwicklungen. Zukunftssicherung ist eine hehre Aufgabe und verdient hohe Priorität. Für zukunfts-fähige Lösungen sind jedoch alle Kräfte gefordert. Insbesondere werden in Zukunft Liegenschafts-Eigentümer,

-Vermieter und-Verwalter für die Weiterentwicklung des Einkaufszentrums mit Verantwortung übernehmen müssen. Der Erfolg des Einkaufszentrums ist mit eine Basis für die Wertigkeit der Liegenschaften; umgekehrt können die Eigentümer ihren Beitrag zum Erfolg des Einkaufszentrums leisten. Die Stadt Buchs alleine ist mit der Situation überfordert. Wir können nicht das Geschäft an der Bahnhofstrasse betreiben, das müssen ganz klar diejenigen tun, die dafür die Profis sind, die sich im Markt auskennen, die mit Freundlichkeit und Kompetenz der Kundschaft begegnen.

Wir, die Stadt, werden unseren Beitrag dazu leisten, dem landläufigen Trend zu begegnen und die Ausstrahlung von Buchs weiter zu fördern. Unternehmen und Investoren sollen hier gute Rahmenbedingungen vorfinden, weil wir alle – die gesamte Stadt - davon profitieren, wenn andere Buchs als pulsierendes, innovatives und nahbares Zentrum erkennen und schätzen. Im Fokus steht das Interesse aller, das Einkaufszentrum Buchs weiter zu entwickeln, zu beleben, zu fördern. Wie schon der deutsch-kanadische Publizist und Kaufmann Willy Meyer treffend sagt, reicht ein Wassertropfen nicht aus, sondern es braucht eine Vielzahl von Tropfen und die Gemeinsamkeit, um zum mächtigsten Element der Erde zu werden.

Gerade das Buchsaktuell, das vor Ihnen liegt, zeigt Ihnen vielfältige Hintergründe unserer Gemeinschaft und der öffentlichen Arbeit auf. Sie zeigen,



Gemeindepresident Daniel Gut

dass der gemeinsame Einsatz für etwas den allgemeinen Trend und die Durchschnittlichkeit bei weitem übersteigen. Hat man sich erstmal für das Gemeinsame entschieden, kommen die Freude daran und – so ist zu hoffen – der Erfolg unausweichlich. In diesem Sinne wünsche ich und wünscht der Stadtrat von Buchs, dass wir gemeinsam mit Eigentümern und Betreibern unser Zentrum weiter beleben und für Investitionen attraktiv behalten können.

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Eigentümer im Zentrum und Stadt arbeiten zusammen

In den vergangenen Jahren hat sich das Bild im Zentrum von Buchs markant gewandelt. Buchs ist zu einem urbanen Zentrum geworden. Nun geht es um die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Erreichten. Hier ist die Stadt auf die Zusammenarbeit mit den Eigentümern angewiesen. Jetzt ist ein gemeinsamer Workshop geplant.

Seite 5 bis 7



Stadtrat blickt auf die Legislatur und das Erreichte zurück

Ende Jahr geht die Legislaturperiode 2013–2016 zu Ende. Es war eine ereignisreiche Zeit, in der in Buchs viel bewegt wurde. Die Gemeinde wurde zur Kleinstadt. Die Bahnhofstrasse veränderte ihr Gesicht, und den Schülerinnen und Schülern konnten zahlreiche neue Klassenräume im Hanfland und Grof übergeben werden. Jetzt blickt der Stadtrat zurück.

Seite 9 bis 12



Stiftung Mintegra seit 15 Jahren aktiv

Am 26. Mai 2016 durfte die Stiftung Mintegra ihr fünfzehnjähriges Bestehen feiern. Etwa 150 Personen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten, mit unterschiedlichen Funktionen und aus über 30 Nationen folgten der Einladung. Aus Anlass des Jubiläums erschien eine Chronik, die das Geschehen der letzten 15 Jahre zusammenfasst.

Seite 26 bis 30

Schule

**Muttersprache ist wichtig**

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund brauchen Begleitung und Förderung auf ihrem Weg durch die Schule hin zur Berufswelt. Die Schule Buchs leistet hierzu einen grossen Beitrag mit verschiedenen Angeboten. Bereits im Vorschulalter sollen Kinder mit Migrationshintergrund ein Frühförderangebot, das «DaZolino», besuchen.

Seite 43

Chronik

**Hufgetrappel und Peitschenknallen**

Mit dem Pferd als Arbeitskraft bewegte man einst Ladewagen, Ausflugsautos, Postkutschen und andere Zugfahrzeuge von einem Ort zum anderen. Auch der Camionneur konnte auf den treuen Vierbeiner nicht verzichten. Stadtchronist Hansruedi Rohrer blickt zurück in die «gute alte Zeit», als man auf der Strasse noch Fuhrwerken statt Autos ausweichen musste.

Seite 59 bis 60

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Freitagsmarkt neu im Goldenen Buch der Stadt	4
Nachrichten aus dem Rathaus	4
Stadt motiviert die Eigentümer im Zentrum zur Zusammenarbeit	5
Glückwünsche zum Geburtstag	8
Legislatur 2013–2016: Ein Rückblick aus Sicht des Stadtrates	9
«hoi.tangga.tschau»: Witziges Anti-Littering-Projekt spricht Menschen an	13
Baubeginn: Start der Bauarbeiten am neuen Bahnhofplatz mit Bushof	15
AHV-Zweigstelle Buchs stellt sich vor	18
Erfolgreiche Lehrabschlüsse	18
Die Verantwortlichen für Altersfragen kamen zum Runden Tisch Buchs zusammen	19
14 neue Lernende haben ihre Arbeit bei der Stadt Buchs aufgenommen	20
Mehr als 80 Teilnehmende: Erfolgreicher Informationsanlass 60+	21
Gemeindeübergreifendes Angebot: Sieben Jahre Zentrum Wiitsicht	23
Infostelle Demenz: Pro Senectute informiert, berät oder vermittelt weiter	24
Freizeit- und Sportvergnügen: Hallenbad Buchs für die neue Saison bereit	25
Integration: Stiftung Mintegra ist breit abgestützt und feiert 15-Jahr-Jubiläum	26
Chronik der Stiftung Mintegra: Information + Partizipation = Integration	27
Uf de Alpe obe isch es herrlichs Läbe: Mälche, hüete, chäse	31
Bodenverbesserung Rietli: Erdaushub umweltgerecht verwerten	35
Spitex Buchs unter neuer Leitung	36
Informationen aus der Schule Buchs	38
Jugendbuchverlag da bux gegründet	40
Berufswahl Oberstufe Buchs: Ende der Berufswahl – Abschluss der Volksschule	41
Ergebnisse der Schülerbefragung der dritten Oberstufe in Buchs	42
HSK-Unterricht in Buchs: Muttersprache beherrschen hat viele Vorteile	43
Positive Auswirkungen auf das Erlernen der Zweitsprache	44
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs: Trends erkennen – Zukunft gestalten	45
Lehre und Spitzensport: Lernender des EW Buchs für EM qualifiziert	46
Turnverein Buchs: Sport, Spiel und viel Spass	47
fabriggli: Thrillerkomödie als Eigenproduktion im Kleintheater	48
Carmina Burana – Der Sängerbund Buchs wagt sich an ein grosses Stück	50
Alles bereit für die neue Krempel-Saison	51
... schöne Aussichten ...	52
Todesfälle April 2016 bis Juni 2016	53
Ab Oktober wieder «Offene Turnhalle» für Kleinkinder	55
Neuheiten in der Bibliothek	56
Neuheiten in der Ludothek	57
«Häutungen» – Regionale Kunst im Schloss Werdenberg	58
Als noch Hufgetrappel und Peitschenknallen für Verkehrsaufkommen standen	59

Freitagsmarkt neu im Goldenen Buch der Stadt

Ehre und Anerkennung für die Interessengemeinschaft Buchser Freitagsmarkt: Seit 20 Jahren bereichert sie Buchs jeden Freitag mit einem vielfältigen Markt. Jetzt wurden die Initiantinnen und Initianten mit dem Eintrag ins Goldene Buch geehrt.



Die Interessengemeinschaft Buchser Freitagsmarkt wurde für ihre geleistete Arbeit während der letzten 20 Jahre mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Buchs geehrt. Guido Crescenti, Markus Marxer sowie Christina und Werner Schlegel (von links) freuten sich sichtlich.

Stadtkanzlei

Vereine erhalten finanzielle Unterstützung

45 (Vorjahr: 40) in Buchs ansässige Vereine haben ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingereicht. Sie werden von der öffentlichen Hand finanzielle Zuschüsse in Höhe von insgesamt knapp 70'000 Franken ausbe-

zahlt erhalten. Die Verteilung erfolgte wie gewohnt nach vordefinierten Kriterien. Zusätzlich werden den Vereinen auch 2016 wieder verschiedenste Raummieten erlassen (2015: Erlass von gesamthaft rund 95'000 Franken).

Nachrichten aus dem Rathaus

Keine Kampfwahlen im Herbst

Im Herbst 2016 finden in der Stadt Buchs Kommunalwahlen statt. Dabei kommt es zu keinen Kampfwahlen, denn für die zwölf zu vergebenden Mandate bewerben sich zwölf Personen:

- Stadtpräsidium: Daniel Gut (SP, bisher)
- Schulpräsidium: Katrin Frick (FDP, bisher)
- Stadtrat: Ludwig Altenburger (SP, bisher), Hansruedi Bucher (CVP, bisher), Heinz Rothenberger (parteilos, bisher), Hans Peter Schwendener (FDP, bisher), Jules Strub (SVP, neu)
- GPK: Vinzenz Gangl (CVP, bisher), Urs Kradolfer (SP, bisher), Andreas Morf (FDP, bisher), Bruno Thöni (FDP, neu), von Toggenburg Friedrich (CVP, neu)

Nähere Informationen zu den Wahlvorschlägen sind auf der Website der Stadt Buchs publiziert.

Neues Taxireglement

Der Stadtrat hat ein neues Taxireglement erlassen. Die Konzessionspflicht regelt die Benützung der künftigen Taxispur beim Bushof und allfälliger temporärer Taxispuren. Der Erlass liegt während der Referendumsfrist vom 8. August bis 16. September 2016 bei der Stadtkanzlei öffentlich auf. Er ist zudem auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs veröffentlicht. Die Inkraftsetzung des neuen Taxireglements ist per 1. Oktober 2016 vorgesehen.

Stadtkanzlei

Stadt motiviert die Eigentümer im Zentrum zur Zusammenarbeit

In den vergangenen Jahren hat sich das Bild im Zentrum von Buchs markant gewandelt. Buchs ist zu einem urbanen Zentrum geworden. Nun geht es um die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Erreichten. Hier ist die Stadt auf die Zusammenarbeit mit den Eigentümern angewiesen. Jetzt ist ein gemeinsamer Workshop geplant.

«Die bedeutende Rolle des Buchser Zentrums ist politisch breit abgestützt», betonte Stadtpräsident Daniel Gut an der Impulsveranstaltung. «Planung und Entwicklungsstrategie werden mit langfristiger Optik verfolgt, und wir setzen auf die Zusammenarbeit von Gesellschaft, Wirtschaft, öffentlicher Hand und Politik», sagte er. Die Notwendigkeit dieses Schulter-schlusses ist gegeben.

Detailhandel verändert sich

Der Detailhandel ist im Umbruch und steht vor grossen Herausforderungen. Die Leerflächen im Buchser Angebot wachsen, und «es ziehen nicht alle am gleichen Strick», bemerkte nicht nur der Experte, sondern stellen auch die Geschäftsbetreiber in Buchs fest. Das Internet führt zu Preistransparenz, zum zeitlosen Einkaufen und zur reibungslosen Logistik. Der Einkauf über Onlinekanäle oder im nahen Ausland hat sich zudem aufgrund der Frankenstärke seit Januar 2015 enorm verstärkt. «Diese Entwicklung wirkt sich negativ auf Publikumsanbieter und Mieter, aber auch direkt auf die Wertigkeit von Liegenschaften aus», sagte der Experte Peter Kotz von der Firma InterUrban. Buchs sei damit eine der wenigen vergleichbaren Städte in der Schweiz, lobte Peter Kotz von der InterUrban AG, welche mit einer Expertise die Situation genau untersucht hatte



Buchs als Einkaufszentrum

und das Resultat anlässlich der Impulsveranstaltung vorstellte.

Die wichtige Rolle der öffentlichen Hand

Da die Verantwortlichen der Stadt sehen, dass einiges auf dem Spiel steht, haben sie einen proaktiven Ansatz gewählt und den kooperativen Austausch mit den Eigentümern und den Verwaltern von Liegenschaften initiiert. «Gemeinsam sollen die Situation

und die möglichen Lösungsansätze diskutiert werden», betonte Stadtpräsident Daniel Gut in seinem Begrüssungswort: «Im Fokus steht das übergeordnete Interesse, das Einkaufszentrum Buchs zu erhalten, zu entwickeln, zu beleben und zu fördern.»

Gefordert sei neben den Eigentümern auch die öffentliche Hand, betonte auch Peter Kotz. «Die Aufgabe der Stadt ist es – wie der Stadtrat von Buchs es in vorbildlicher Art und Wei-



se vormacht –, ihre Prozess- und Projektführungskompetenz und das Verständnis für die Marktverhältnisse einzubringen.»

Das bedinge Urban-Management sowie die Bereitschaft zur Kommunikation, wie sie bei dieser Impulsveranstaltung im Mittelpunkt stand. «Es ist gut, dass die Projektinitiative von der öffentlichen Hand ausgeht, aber alleine schafft sie es nicht», meinte der Experte. Die Entwicklung der Zentrumspläne habe hohen Stellenwert in der politischen Agenda, und das sei gut so. Jetzt müssten gemeinsam Massnahmen diskutiert und ein Weg für die mittelfristige Finanzierung gefunden werden.

Die wichtige Rolle der Eigentümer

Dem Zentrum von Buchs komme zu Recht eine hohe Bedeutung innerhalb der politischen Agenda zu, unterstrich der Städteentwicklungsexperte Peter Kotz aufgrund seiner Analyse. Er hat darin den Bedeutungszuwachs und das Potenzial des Zentrums von Buchs

sowie die Rolle der Eigentümer genauer untersucht. «Der Erfolg kommt nur durch Kooperation», so sein Fazit – was bei den so unterschiedlichen Interessen gar nicht so einfach sei, merkte er an.

Kotz appellierte an die Anwesenden, ein Urban-Management einzuführen. Den Liegenschaftsbesitzern gegenüber hielt er fest, dass nicht nur die Liegenschaft einen Wert habe, son-

dern auch die Attraktivität des Standorts einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität und die Wertigkeit ihrer Immobilien habe. Die Stadt der Zukunft werde vielfältiger, vernetzter, lebenswerter und in jeder Hinsicht «grüner» sein, als wir sie lange Zeit erlebt hätten, betonte Kotz. Vor allem wandle sich das Verhältnis der Menschen zu ihren Städten. Urbane Standorte seien nachhaltiger. «Die Wirt-





schaft setzt darauf», sagte der Experte. Es sei eine chancenreiche Zeit für Eigentümer.

Kotz sieht Handlungsbedarf bezüglich Promotion und Kundenführung. Das Angebot an Verkaufsfläche sei zwar ausserordentlich gross, aber räumlich auf die Bahnhofstrasse und den Bereich Migros verteilt. «Der Zwischenraum muss gestaltet werden», schlägt Kotz den Buchsern vor. «Und weil die Angebotsvielfalt zu wünschen übrig

lässt, muss der Branchenmix verbessert werden. Es gibt bereits zu viele sich negativ auswirkenden Leerflächen». Dadurch, dass die inhabergeführten Geschäfte in Buchs nur gerade 20 Prozent der Fläche ausmachen und die Ketten und Filialen grosser Anbieter mit meist wenig Einbindung in Buchs überwiegen, postuliert Kotz eine wesentlich bessere Einbindung der Eigentümer.

Bereitschaft zur Zusammenarbeit gezeigt

Nach einlässlicher Diskussion und zwei realen Beispielen von Geschäften, die sich mit Leerflächen und an ihrer Situation desinteressierten Vermietern konfrontiert sehen, entschied die Versammlung, den Anstoss der Stadt aufzunehmen und die Diskussion für ein gemeinsames Handeln weiterzuführen. Zur Evaluierung eines allfälligen Commitments in dieser Sache, meldeten sich 13 Personen – mehrheitlich Buchserinnen und Buchser –, die bereit sind, an einem von Stadt und Mar-

keting Buchs organisierten Workshop teilzunehmen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam konkrete Vorschläge und Massnahmen zu definieren, wie das Zentrum von Buchs sich der herausfordernden Situation stellen kann. Nach Vorliegen des Massnahmenkatalogs wollen Eigentümer, Marketing Buchs und Vertreterinnen und Vertreter der Stadt wieder zusammenkommen und die Vorschläge breit diskutieren. Der Prozess wird also um einen Workshop sowie voraussichtlich eine weitere Plenumsveranstaltung erweitert.

Fazit

Mit Sicherheit hat die Stadt einen wichtigen Impuls gegeben. Jetzt hängt es davon ab, wie klar die zunehmend schwierigere Situation auch bei den Eigentümern und Geschäftsbetreibern erkannt und wie sie gewertet wird – und wie gross der Mut und der Wille zum gemeinsamen Handeln sind.

Kuno Bont



Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten September bis und mit Dezember feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Herr Heinrich Hofmänner-
Eggenberger, Kreuzgasse 1,
geb. 04.09.1918

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Theresia Hangartner-Metzler
Schlossweg 6, geb. 30.10.1919

Frau Paula Reich-Berger
Säntisstrasse 1, geb. 30.10.1919

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Margareth Rüdisühli-Zweifel
Churerstrasse 30, geb. 02.10.1920

Herr Heinrich Rohrer-Leuzinger
Altendorferstrasse 57, geb. 22.10.1920

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Anna Gantenbein-Eggenberger
Werdenbergstr. 33, geb. 19.09.1921

Frau Aloisia Roduner-Gamper
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geb. 16.11.1921

Herr Edwin Schmid-Vetsch
Schulhausstrasse 26a,
geb. 17.11.1921

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Katharina Blumer-Schwendener
Churerstrasse 20, geb. 30.09.1922

Frau Nelli Wisler
Haus Wieden, Buchs, geb. 04.10.1922

Frau Lina Guyer
Stütlihus Grabs, geb. 10.10.1922

Frau Maria Gantner-Zweifel
Werdenbergstrasse 33,
geb. 17.10.1922

Frau Marianna Enderlin-Hilty
St. Gallerstrasse 48, geb. 02.12.1922

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Lisa Guntli-Schwendener
Haus Wieden Buchs, geb. 22.10.1923

Frau Dorothea Grob-Schulthess
Altendorferstrasse 49,
geb. 10.11.1923

Frau Anny Kessler-Michel
Haus Wieden, Buchs, geb. 23.11.1923

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Josefina Züger-Hager
Haus Wieden, Buchs, geb. 06.09.1924

Frau Klara Gubler-Heimann
Haus Wieden, Buchs,
geb. 21.09.1924

Frau Babetta Meier-Rhyner
Haus Wieden, Buchs, geb. 20.10.1924

Herr Karl Mettler-Friedli
Schützenweg 33, geb. 26.12.1924

Frau Klara Saluz-Zindel
Wiedenstrasse 7, geb. 28.12.1924

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Hermina Eggenberger
Grünaustrasse 1, geb. 03.09.1925

Frau Adelheid Oesch-Scherrer
Alberweg 14, geb. 12.09.1925

Frau Louisa Sonderegger-Fäh
Eggweg 1, geb. 17.10.1925

Frau Margrit Altherr-Emele
Bühlstrasse 4, geb. 26.11.1925

Frau Erika Pommer-Zopfi
Haus Wieden Buchs, geb. 24.12.1925

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Herr Ernst Graf-Grabs
Giessenweg 6, geb. 01.09.1926

Frau Meta Schwendener-Ochsner
Sternstrasse 15, geb. 18.10.1926

Frau Elfriede Ruch-Fritschi
Wiedenstrasse 4, geb. 21.10.1926

Frau Margaretha Lippuner
Bahnhofstrasse 38, geb. 18.11.1926

Herr Alfred Zuber-Salzman
Heimstrasse 8, geb. 13.12.1926

Legislatur 2013–2016: Ein Rückblick aus Sicht des Stadtrates

Ende Jahr geht die Legislaturperiode 2013–2016 zu Ende. Eine ereignisreiche Zeit, in der in Buchs viel bewegt wurde. Die Gemeinde wurde zur Kleinstadt. Die Bahnhofstrasse veränderte ihr Gesicht, und den Schülerinnen und Schülern konnten zahlreiche neue Klassenräume im Hanfland und Grof übergeben werden.

Im September vor fast genau vier Jahren wurden der heutige Stadtrat und die Geschäftsprüfungskommission (GPK) vom Stimmvolk gewählt. Zudem wurden 13 ständige Kommissionen gebildet, die sich mit der Schule, Bau- und Planungsfragen, dem Bevölkerungsschutz und der öffentlichen Sicherheit, dem Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB), dem Alters- und Pflegeheim Haus Wieden, den Finanzen, der Jugend, der Kultur, der Umwelt, der Information, mit Einbürgerungen und dem interkulturellen Zusammenleben beschäftigen. Wie man schnell sieht, geht die Legislatur nicht nur für die sieben Mitglieder des Stadtrates und die fünf Mitglieder der GPK zu Ende, sondern auch Dutzende Buchserinnen und Buchser, die in den Kommissionen wertvolle Arbeit leisten.



Nach einer herausfordernden Legislatur: Der Stadtrat Buchs blickt zurück.

Grosse Herausforderungen ...

Buchs wächst und wird städtischer. Dies ermutigte den Gemeinderat 2015, die Umbenennung des Orts von «Gemeinde» in «Stadt» einzuleiten. Eindrucksvoll ist in diesem Zusammenhang, dass der formelle Umbenennungsbeschluss auf der Bürgerversammlung einstimmig ausfiel und wir Buchserinnen und Buchser uns einig sind, dass wir eine regionale Kleinstadt und ein Zentrum im oberen Rheintal sein wollen; schliesslich ist

Buchs seit Kurzem auch offiziell eines der fünf Regionalzentren des Kantons. Wachstum ist immer auch mit Herausforderungen verbunden. In den letzten vier Jahren wurden die Schulanlagen Hanfland und Grof erweitert. 2016 wurde zudem mit dem Erweiterungsbau der Schulanlage Räfis begonnen. Steigende Einwohner- und Schülerzahlen zeigen: Buchs ist attraktiv für junge Familien! Diese Attraktivität wollte der Stadtrat durch vorausschauendes Agieren erhalten und, wo

möglich, steigern – wozu die Bürgerschaft jeweils grossmehrheitlich zustimmte.

... und grosse Projekte

Neben den grossen Schulerweiterungsbauten bewegte sich gerade auch im Bereich Verkehr vieles. Ein Parkleitsystem wurde eingeführt, und im Zentrum entstand das ParkingCard-System. Zahlreiche Quartiere konnten auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner oder mit de-



Auch ein Werk der Legislatur 2013 - 2016: Die Sanierung des Buchser Freibades.

ren Einverständnis in Tempo-30-Zonen umgewandelt werden, wie das ja im Buchser Master- und Richtplan vorgesehen ist. Der Baubeginn des neuen Bushofs beim Bahnhof zeigt eindrücklich, dass auch der öffentliche Verkehr in Buchs nicht zu kurz kommt. Kombiniert mit dem Umstand, dass Buchs 2015 Schweizer Meister im Velofahren wurde (die Buchserinnen und Buchser nutzen das Velo öfter und länger als alle anderen Schweizerinnen und Schweizer), zeigt dies, dass bedarfsorientiert viel unternommen wurde.

Sichtbar war für alle Buchserinnen und Buchser die Sanierung des Freibades 2015. Mit einem Rekordbesucherjahr zeigte sich nach der Eröffnung auch hier deutlich, dass an der richtigen Stelle investiert wurde und das Freibad von der Bevölkerung mehr als nur angenommen wird. Zudem wird die Renaturierung des Wettibachs als weitere Aufwertung des innerstädtischen Lebensraums für

Mensch und Natur sichtbar. Die fortlaufende Erneuerung der Fahrzeuge unserer Feuerwehr ermöglicht den engagierten Freiwilligen, ihren wichtigen und verdankenswerten Dienst weiterhin zuverlässig auszuüben, wie dies einmal mehr bei den starken Regenfällen im Sommer 2016 nötig war.

Notwendige Korrekturen

Zeiten grosser Veränderung rufen auch immer wieder Bedenken hervor. In der Schweizer Demokratie heisst dies, dass das Referendum ergriffen wird und die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheidet, was in ihren Augen richtig ist und was umgesetzt werden soll. In der vergangenen Legislaturperiode tritt hier insbesondere die Ersatzbepflanzung der Bäume an der Bahnhofstrasse hervor. Die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger war letztlich der Meinung, dass es entgegen dem Beschluss des Stadtrates auch mit weniger Bäumen eine schöne Bahnhofallee

gibt. Das umgesetzte Ergebnis zeigt, dass solche demokratische Ausmachungen schliesslich zu sehr guten und breit akzeptierten Lösungen führen.

Beim Hochhaus «Chez Fritz» verlief die Abstimmung genau umgekehrt. Die Mehrheit der Buchserinnen und Buchser folgten dem Stadtrat und befürworteten den Bau eines Hochhauses im Zentrum. Auch dies werten wir als Bekenntnis zur Kleinstadt mit einem stark verdichteten urbanen Kern.

Jugend und Alter – Nicht immer einfach

Buchs versucht – wie es wichtig ist für eine Kleinstadt –, Lebensräume für Jung und Alt aktiv zu gestalten. Die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten für Jugendliche in der «Alten Post» und mittlerweile die Nachfolgelösung an der Mühleäulistrasse zeigen, dass dies nicht nur Lippenbekenntnisse sind. Die Optimierungen des Betriebs im Haus Wieden zugunsten der Be-



Der Stadtrat im Gespräch mit der Bevölkerung von Buchs: Zeichen einer offenen Kommunikation.

wohnerinnen und Bewohner war schwierig und mit teilweise berechtigten «Nebengeräuschen» verbunden. Ein gewisser Handlungsbedarf besteht weiterhin im organisatorischen Bereich. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich die erfolgten baulichen Massnahmen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Mitarbeitenden positiv auswirken.

Niedrige Steuern ...

Die Stadt Buchs hat den niedrigsten Steuersatz im Werdenberg. Der Umgang mit öffentlichen Geldern war auch in den letzten vier Jahren verantwortungsvoll; schliesslich handelt es sich um Steuergelder der Bürgerinnen und Bürger. Davon zeugt auch, dass in allen Bereichen, in denen der Stadtrat aktiv steuern kann, wie beispielsweise beim Verwaltungspersonal oder bei Bauten und Investitionen, das Kostenbewusstsein in der Regel zu guten Ergebnissen führte. In anderen Bereichen, in welchen die Stadt aufgrund

gesetzlicher Verpflichtungen keinen Handlungsspielraum hat, wie beispielsweise bei der Pflegerestfinanzierung, stiegen die Ausgaben überproportional. Zudem verlagerte der Kanton Ausgaben auf die Gemeinden, was den Buchser Finanzhaushalt anhaltend mit zusätzlichen Millionenbeträgen belastet. Dies ist eine schwierige Situation, die uns auch in Zukunft beschäftigen wird.

... und gute Finanzen

Wirtschaftlich gesehen, bleibt das Umfeld schwierig. Der Euro-Wechsel-



In Zusammenarbeit mit dem Bund sieht den Auswirkungen der Flüchtlingswelle angenommen.

kurs und die Grenznähe stellen Herausforderungen für unsere exportorientierte Industrie und für die Detailhandelsbetriebe im Zentrum dar. Gerade in der Exportindustrie gibt es reale Arbeitsplatzabwanderungen in Länder mit niedrigeren Produktionskosten. Trotz dieser teilweise schwierigen Situation, die sich natürlich auch im öffentlichen Haushalt widerspiegelt, hat die Stadt Buchs weiterhin einen soliden Finanzhaushalt mit einem freien Eigenkapital von rund 30 Millionen Franken. Dies entspricht einer Abnahme von 3,3 Millionen Franken seit Legislaturbeginn.

Das EWB entwickelt sich prächtig weiter

In der zu Ende gehenden Legislatur hat sich das EWB wirtschaftlich sehr erfolgreich weiterentwickelt. Das EWB wird der Stadt in den nächsten Jahren ein eigenes Glasfasernetz zur Verfügung stellen – für den Wirtschafts-, Bildungs- und Wohnstandort eine sehr



Bedeutendes Zukunftsprojekt: Mit Überzeugung hat die Bevölkerung zum neuen Busplatz beim Bahnhof ja gesagt.

wichtige Infrastruktur. Das EWB leistet auch grosse Beiträge an das Energiestadt-Goldlabel, das Buchs als zweite Gemeinde im Kanton St. Gallen auszeichnet.

In den Schlagzeilen

Die letzten vier Jahre verliefen zeitweise durchaus turbulent. Als im Herbst 2015 die Flüchtlingskrise auch die Schweiz erreichte, wurde Buchs zum Tor aus dem Osten. An Spitzentagen trafen weit über 100 Flüchtlinge am Bahnhof in Buchs ein. Wie schon zur Zeit der Ungarnkrise 1956 wurden wir auch 2015 gefordert und haben schnell und unbürokratisch temporäre Strukturen vor Ort geschaffen, damit die Flüchtlinge bei uns die Zeit bis zur Unterbringung in einer eidgenössischen Einrichtung nicht auf den Perons des Bahnhofs verbringen mussten.

Lebenswerte Region

Das kulturelle Schaffen und auch die Freizeitmöglichkeiten haben sich in den vergangenen vier Jahren erfreulich weiterentwickelt. Musicalsaufführungen, eine neue Boulderhalle, Re-

kordbesucherzahlen beim Buchserfest, beim Begegnungsfest grenzenlos und hervorragende Veranstaltungen im fabriggli sowie im Schloss Werdenberg sind nur ein kleiner Teil von dem, was bei uns in Buchs und Umgebung vor allem aufgrund privater Initiative alles möglich ist.

Dank vieler Vereine, Privatinitiativen und natürlich auch dank der aktiven Unterstützung durch die öffentliche Hand kann Buchs auch hier weiterhin Vorreiter sein. Auch deswegen werden wir uns 2017 wieder am Prix Be-

nevol, der Freiwilligenarbeit sichtbar macht, beteiligen.

Vielen Dank

Buchs ist lebenswert dank all der engagierten Freiwilligen in Vereinen, Parteien, Kirchen und anderen religiösen Einrichtungen, dank des aktiven Bekenntnisses der Wirtschaft zu Buchs und dank des Engagements vieler Einzelner – und dafür dankt der Stadtrat Ihnen allen ganz herzlich!

Der Stadtrat



In die Legislatur 2013 - 2016 fielen auch zahlreiche Wahlgeschäfte.

«hoi.tangga.tschau»: Witziges Anti-Littering-Projekt spricht Menschen an

Seit diesem Frühling sprechen die Buchser Abfallkübel zu denjenigen Menschen, die mit offenen Augen durch die Bahnhofstrasse spazieren. Mitte Mai fand eine besondere Vernissage statt. Und seither sollen die Abfallkübel reden können? Die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag hat die Abfallkübel sprechen gelernt. *Buchsaktuell* war beim Auftakt zur Aktion dabei.

Anfang Jahr erzählte die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag von ihrem Projekt, das sie als humorvolle Anti-Littering-Kampagne und Kunst am Bau bezeichnet. Gespannt sah sie damals der Vernissage an der Bahnhofstrasse in Buchs entgegen, die Anfang Mai stattfinden sollte. Zu viel wollte sie über ihr Projekt nicht verraten. Was sie geschaffen hatte, sollte gwunderig machen und nachdenklich stimmen.

«Horch, horch!»

Mitte Mai fand die Vernissage an einem Samstagmorgen im Pärkli beim Rathaus statt. «Horch, horch – die Abfallkübel reden» lautete das Motto dieses aussergewöhnlichen Anlasses. Viele Gäste waren gekommen, um das Geheimnis rund um die sprechenden Abfallkübel zu erfahren.

Stadtrat und Kulturkommissionspräsident Hansruedi Bucher begrüßte die zahlreichen Besucherinnen und Besucher und erklärte, dass ab sofort originelle Sätze von Elsbeth Maag auf das Thema Littering aufmerksam machen sollen. Seither zieren ideenreiche Formulierungen, die zum Nachdenken anregen und vielleicht dem einen oder anderen ein Lächeln entlocken, die Abfalleimer an der Bahnhofstrasse. Die Aussagen sind in Buchser Mundart und in Schriftsprache abgefasst.

Die Inspiration zum Projekt entstand bei einer Städtereise nach Wien. Die



Der Anlass fand im Rathauspärkli seinen Abschluss. Rechts im Bild Lyrikerin Elsbeth Maag. Neben den Tambouren stehen (von links) Stadtrat Hansruedi Bucher und Grafiker Sepp Gähwiler.

Texte der Wortkünstlerin Elsbeth Maag sind in gewohnter Manier kurz und bündig. Das kunstvolle, überraschende an den Aussagen ist ihre vordergründige Einfachheit.

Denkt man darüber nach, dehnen sich die wenigen Worte zu Gedankenketten aus. Erstaunt stellt man fest, was alles in den kurzen Sätzen enthalten ist. Es ist faszinierend, wie es Elsbeth Maag immer wieder gelingt, mit so wenigen Worten so viel zu sagen und

stimmige Bilder in die Köpfe der Menschen zu zaubern. Diese Bilder setzen sich fest und klingen noch lange nach. Das gilt für die Menschen, die sich ein bisschen Zeit zum Lesen nehmen und sich vom Gelesenen berühren lassen. «Z Buchs lot ma nüt ligge» heisst es da zum Beispiel, oder «voll Sinn drin», und übersetzt: «Abfallchübel chunnt vu Abfallübel».

Zwei andere Sprüche lauten: «unser Einfall für Ihren Abfall» und «dLüt



Anti-Littering-Aktion in der Stadt Buchs: Einige Münsterchen der individuell abgefassten Texte der Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag.

hemmi gern un gerner». Besonders sinnig und bildlich gesprochen: «Mit offenem Mund für Sie da. Tag und Nacht».

Oder kurz und bündig: «hoi.tangga.tschau», oder «Vor Freude hätte ich

Ihnen fast die Hand gedrückt». Wer mit offenen Augen durch die Bahnhofstrasse spaziert, kann diese und weitere originelle Sätze auf den Abfalleimern lesen. Der Buchser Grafiker Sepp Gähwiler hat die Aufkleber auf die

Abfalleimer in den Farben der Stadt Buchs gestaltet.

Spaziergang durch Bahnhofstrasse

Anlässlich der Vernissage fand eine Begehung der Bahnhofstrasse statt. Vorneweg marschierten die Jungtambouren, angeführt von Stadtrat Hansruedi Bucher. Bei jedem Abfalleimer blieb die Gruppe stehen, und Elsbeth Maag enthüllte diesen. Sie knöpfte das rote Band auf und entfernte das Sacktuch. Dann las sie dem Publikum die Aussagen mit lauter Stimme erst in ihrer unverfälschten Buchser Mundart und dann in Schriftsprache vor. Im Anschluss an den Spaziergang durch die Bahnhofstrasse gab es im Rathauspärkli einen Apéro.

Esther Wyss



Anlässlich der Vernissage enthüllt Elsbeth Maag einen Abfallkübel.

Baubeginn: Start der Bauarbeiten am neuen Bahnhofplatz mit Bushof

Die Buchser Stimmbevölkerung hat im Juni dem Kredit über 12,84 Millionen Franken für den Neubau eines Bushofs zugestimmt. In der Zwischenzeit liegt die Baubewilligung vor, und der erste Spatenstich hat stattgefunden. Gut zwei Jahre lang wird der Bahnhofplatz eine Baustelle sein. Während der Bauzeit gibt es provisorische Lösungen für die Bushaltestellen, die Auto- und die Veloabstellplätze.

Das Projekt haben die Zürcher Architekten Oliver Schwarz und Margreth Blumer zusammen mit Landschaftsarchitekt Stephan Kuhn geplant. Das Architekturbüro hat einschlägige Erfahrung mit der Bauaufgabe Bushof. Es hat den Bahn- und Bushof in Meilen und denjenigen in Rapperswil-Jona, der letztes Jahr eröffnet worden ist, geplant und realisiert. Auch in der Stadt Burgdorf planen besagte Architekten aktuell infolge eines Gewinns eines Studienauftrags den neuen Bus- und Bahnhofplatz.

Für den Tiefbau ist das Buchser Ingenieurbüro Bänziger Partner AG verantwortlich. Die Bauleitung des Hochbaus hat die Buchser Zweigstelle der Firma Bau-Data AG inne. Der Projektleiter der Stadt Buchs ist Andreas Rohrer (Tel. 081 755 75 03, andreas.rohrer@buchs-sg.ch).

Terminplan

Es ist eine organisatorische Herausforderung, den Bushof unter Betrieb zu erstellen. Bevor mit den Bauarbeiten am Bushof und Bahnhofplatz begonnen werden kann, sind zuerst die Werkleitungsbauten neu zu erstellen und das alte Postgebäude rückzubauen. Die Bauarbeiten am eigentlichen Bushof sind für den Sommer 2017 geplant. Der Durchgangsverkehr über den Bahnhofplatz wird ab der Inbetriebnahme des provisorischen Bus-

hofs voraussichtlich am 12. September 2016 gestoppt. Die weiteren Termine:

- 17. Juni 2016 Spatenstich, anschliessend Bau der Werkleitungen
- 12. Sept. 2016 Sperrung der Durchfahrt über den Bahnhofplatz für den motorisierten Verkehr
- Sept. 2016 Asbestsanierung und Abbruch der alten Post
- Sommer 2017 Neubau Bushof
- Herbst 2018 Eröffnung Bushof und Bahnhofplatz

Provisorium für Postautos, Busse, Kurzzeitparkplätze und Velos

Die Durchfahrt ist sowohl für den privaten Autoverkehr als auch für den Busbetrieb gesperrt. Während der Bauzeit werden die Bushaltestellen an den Rand des Bahnhofplatzes verlegt. Es gibt einerseits die Bushaltestelle Süd neben der Bahnunterführung mit den Haltekanten A und B sowie andererseits die Bushaltestelle Nord am anderen Ende des Bahnhofgebäudes mit der Haltekante C. Die Buslinien sind diesen Haltekanten wie folgt zugeordnet.

Haltekante A im Süden:

- 790 Buchs–Wildhaus–Nesslau
- 12 Buchs–Schaan–Triesen

Fragen und Reklamationen

Bei Fragen oder Reklamationen wenden Sie sich bitte an den Projektleiter der Stadt Buchs, Andreas Rohrer (Tel. 081 755 75 03, andreas.rohrer@buchs-sg.ch).

Haltekante B im Süden:

- 400 Buchs–Sargans
- 401 Räfis–Buchs–Grabs
- 403 Räfis–Buchs–Buchserberg
- 410 Buchs–Grabs

Haltekante C im Norden:

- 300 Buchs–Altstätten
- 401 Räfis–Buchs–Grabs

Die provisorische Bushaltestelle Süd (Haltekante A und B) ist vom Gleis 1 und durch die Bahnunterführung von Gleis 2 auf direktem Weg erreichbar. Kurzzeitplätze sind in der ersten Bauphase auf dem Bahnhofplatz und im Süden auf dem Platz am Giessen gegenüber dem «Chez Fritz»-Areal platziert. Die maximale Parkdauer von 30 Minuten ist gratis und mit Hilfe von Parkscheiben anzuzeigen. Die P+Rail-Parkplätze der SBB am Bahnhofplatz hinter der alten Post bleiben weiterhin in Betrieb. Die neue Parkieranlage der SBB auf der anderen Geleisseite bei der Lokremise ergänzt und erweitert das Parkplatzangebot. Auch die Veloabstellplätze sind neu positioniert.

niert. Im Süden, bei der Bahnunterführung neben der Post, werden 110 Abstellplätze schon definitiv erstellt. Diese werden zur Verfügung stehen, sobald die Abstellplätze in der Halle der alten Post wegfallen.

Gleich daneben, bei der Bahnunterführung, kann ein Teil der bestehenden Velounterstände weiterhin benutzt werden. Im Norden werden provisorische Velounterstände am Rand des alten P+Rail-Parkplatzes der SBB eingerichtet, bis daneben im Frühjahr 2017 die neue Velostation mit 234 Plätzen zur Verfügung steht. Auch die bestehenden Veloabstellplätze im Bahnhofgebäude können weiterhin benutzt werden.

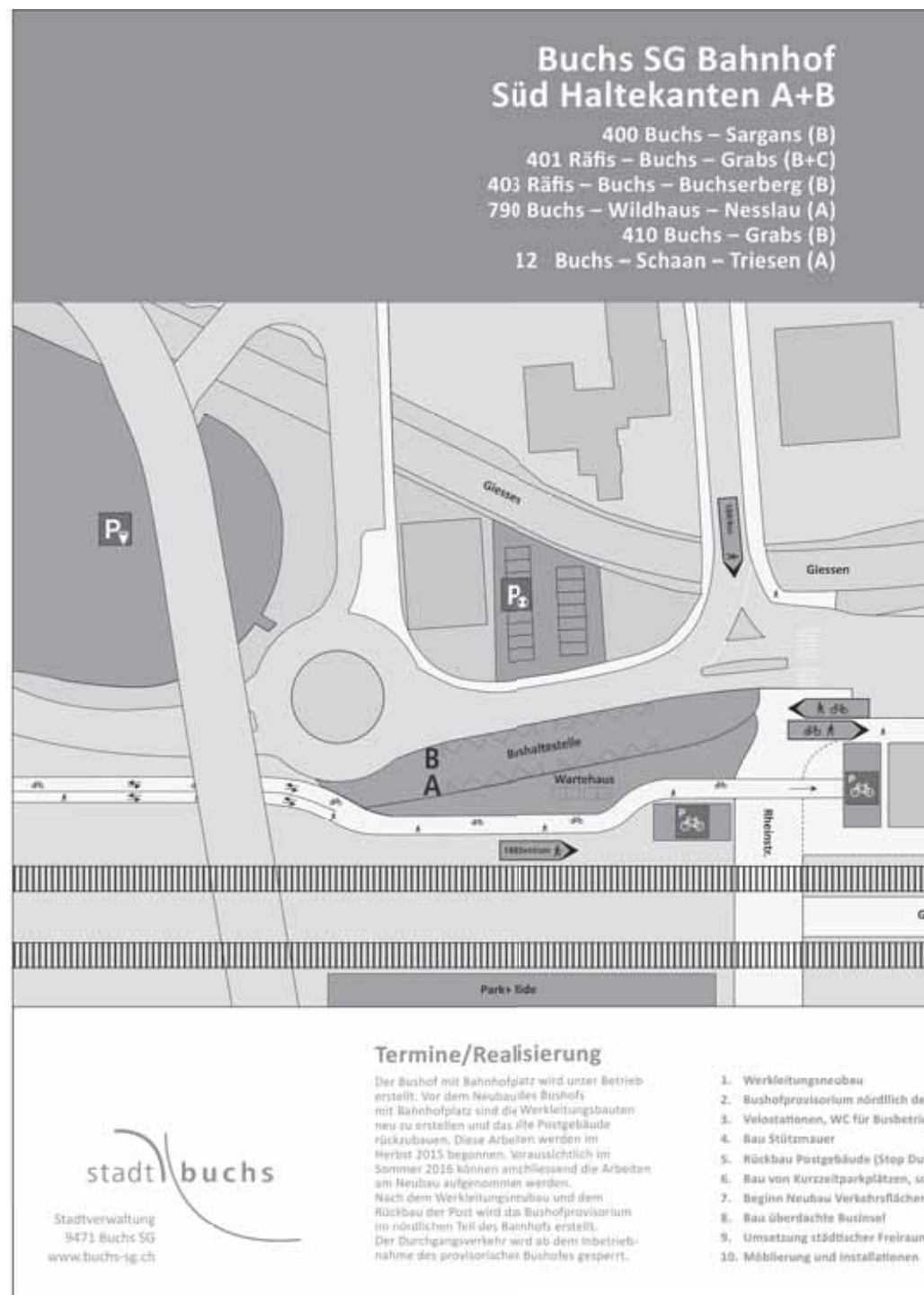
Der künftige Bahnhofplatz

Der Bahnhofplatz mit Bushof ist die Haupteingangspforte nach Buchs für alle, die mit dem öffentlichen Verkehr anreisen oder über die Autobahn ankommen. Dieser zentrale Ort wird ein neues Gesicht erhalten. Das Bauprojekt sieht vor, dass sich der neue Bushof mit sieben Buskanten direkt gegenüber dem Bahnhofausgang befinden wird.

Die ÖV-Benutzerinnen und -Benutzer werden von schlanken und direkten Anschlüssen zwischen Bahn und Bus profitieren. Der moderne Bushof wird mit kurzen und hindernisfreien Wegen übersichtlich sein und ein Mehr an Sicherheit schaffen. Die gefährlichen Si-

cherheitsdefizite für die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden (Autos, Busse, Fussgänger, Velofahrer usw.) werden beseitigt. Vor der neuen Post sind 13 Kurzzeitparkplätze angeordnet. In der Entwicklung zur Baureife ist im Vergleich mit dem in der Abstim-

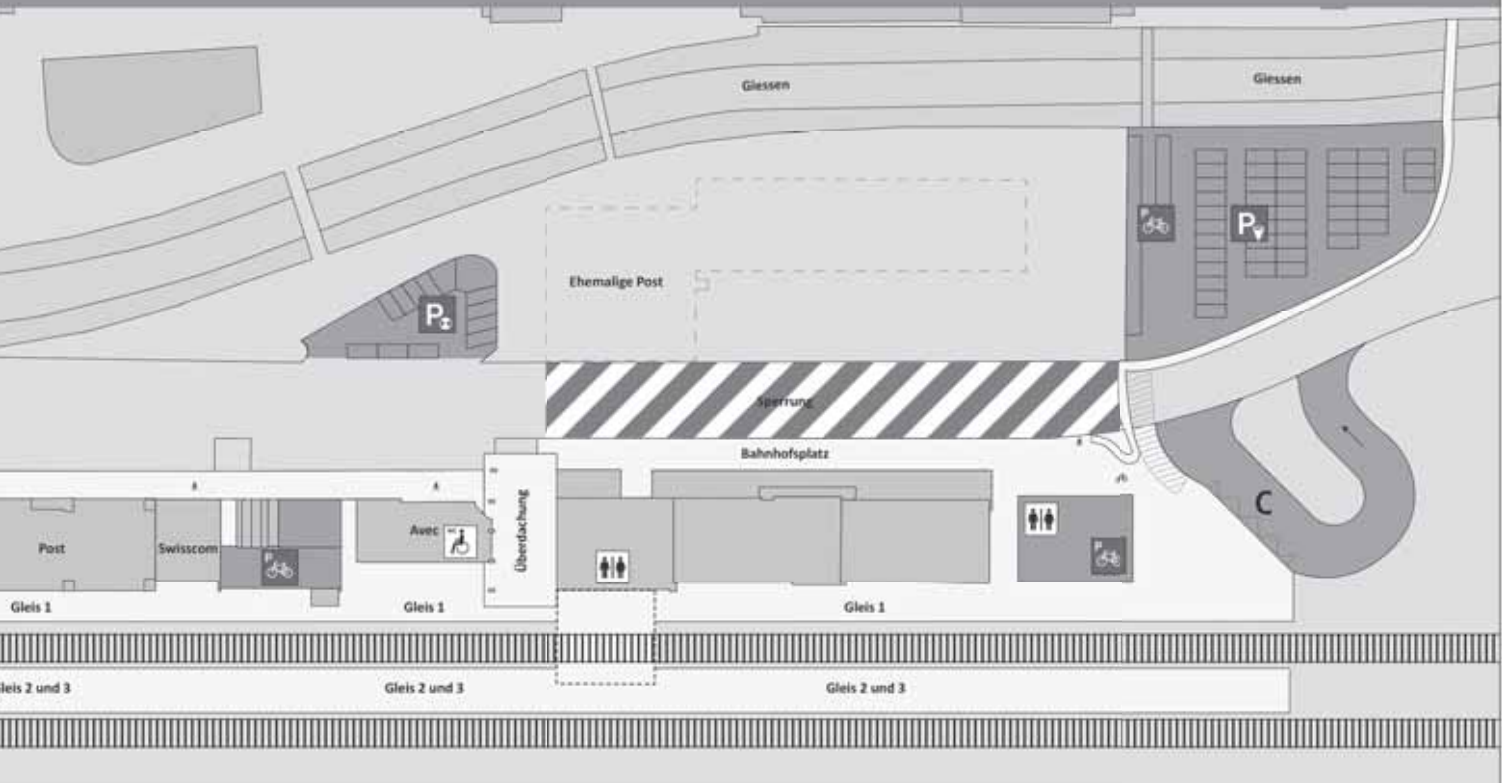
mung präsentierten (Vor-)Projekt die Erschliessung dieser Kurzzeitparkplätze einfacher und grosszügiger ausgestaltet – Fussgänger und Velofahrer können hier nun direkt und übersichtlich die Strasse queren. Die Veloabstellplätze sind an drei Standorten





Buchs SG Bahnhof Nord Haltekante C

300 Buchs – Altstätten SG (C)
401 Räfis – Buchs – Grabs (B+C)



platziert: südlich der Post 110 Plätze und nördlich 234 Plätze. Die bestehenden Abstellplätze in der Mitte des Bahnhofgebäudes sollen nach Abschluss der Bauarbeiten am Bushof saniert werden.

Andreas Rohrer

AHV-Zweigstelle Buchs stellt sich vor

Die AHV-Zweigstelle ist der verlängerte Arm der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen und befindet sich in der Stadtverwaltung im 1. Stock. Andrea Coluccia und Felix Götti stellen die AHV-Zweigstelle und ihre Dienstleistungen vor.



Andrea Coluccia und Felix Götti von der AHV-Zweigstelle stehen gerne für Fragen und Antworten zur Verfügung.

Die AHV-Zweigstelle erfüllt folgende Aufgaben:

- Erteilung von Auskünften sowie Beratung an Telefon und Schalter
- Ausdrucken und Abgeben von Formularen und Merkblättern
- Entgegennehmen, Prüfen und Weiterleiten von Leistungsanmeldungen (AHV/IV-Rente, EL-Anmeldung, Pflegefinanzierung, Familienzulage, Mutterschaftsentschädigung)
- Unterstützung der Kundinnen und Kunden beim Ausfüllen von Anmeldungen (z. B. Alters-, Hinterlassenenrente, Ergänzungsleistung, Nichterwerbstätige)
- Durchführung von Ergänzungsleistungsrevisionen
- Entgegennehmen und Weiterleiten von Korrespondenzen und Belegen im Rahmen der Ergänzungsleistung
- Mitwirkung bei Rückfragen der Sozialversicherungsanstalt
- Übermittlung der Mutationsmeldungen via Zweigstellenapplikation

Was die AHV-Zweigstelle nicht kann:

- Prüfen, ob die AHV-Beiträge von Arbeitgebern abgeliefert werden
- Rentenberechnungen erstellen
- Offene Beiträge (Selbständig-erwerbende, Nichterwerbstätige) ansehen
- Zahlungen annehmen/ausrichten

Erfolgreiche Lehrabschlüsse



Vjollca Halimi, Alessia Rothenberger und Mirela Cehic (von links) haben ihre Lehre zur Kauffrau bei der Buchser Stadtverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Der Stadtrat und das Verwaltungspersonal gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich und wünschen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

Neues Erbrecht in Arbeit

Der Bundesrat will das Erbrecht modernisieren und schlägt vor, die Pflichtteilsquoten zu senken. Dadurch würde auch die Nachfolgeregelung bei Familienunternehmen erleichtert. Die Regierung unterstützt in ihrer Stellungnahme an den Bundesrat die meisten Elemente des Entwurfs, stellt sich aber aufgrund der drohenden Rechtsunsicherheit gegen das geplante Unterhaltsvermächtnis.

Staatskanzlei

Die Verantwortlichen für Altersfragen kamen zum Runden Tisch zusammen

Alljährlich kommen die Verantwortlichen für Altersfragen, Institutionen und Fachstellen in Buchs zum Runden Tisch zusammen und tauschen sich aus. Dabei nimmt auch die Koordination der unterschiedlichen Leistungsangebote eine bedeutende Rolle ein. Der diesjährige Runde Tisch fand am 28. Juli statt und erwies sich einmal mehr als sehr wertvoll.

Der Gemeinderat hat im Januar 2001 das Leitbild der Politischen Gemeinde Buchs verabschiedet. Daraus ging auch der inzwischen etablierte Runde Tisch hervor. Aufgrund dieses Leitbilds wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe Altersleitbild Buchs vom Gemeinderat beschlossen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Ludwig Altenburger hatte dieses Altersleitbild erarbeitet und unter anderem auch eine Einwohnerbefragung, deren Resultate in die Arbeit eingeflossen sind, dazu durchgeführt.

Bedeutende Umsetzungsarbeit

Zu den Massnahmen zur Umsetzung des Leitbilds gehörte die Einsetzung eines Altersbeauftragten im Gemeinderat. Damit wird die aktive Rolle der Gemeinde in der Alterspolitik unterstützt. Der Altersbeauftragte soll unter anderem einen Runden Tisch einberufen, an dem die Verantwortlichen aller für Altersfragen zuständigen Fachstellen und Institutionen beteiligt sind.

Der Gemeinderat legte mit der Beschreibung «Runder Tisch» die Aufgabenfelder fest und definierte das Ziel: «Der Runde Tisch fördert die Koordination und den Austausch zwischen den verschiedenen Institutionen für die Altersarbeit in der Gemeinde Buchs.»

Gleichzeitig hat der Gemeinderat auch die Aufgaben des Runden Tisches fest-

gelegt und seine Dienstleistungen wie folgt definiert:

Der Runde Tisch

- informiert durch regelmässigen gegenseitigen Austausch der Altersarbeit in Buchs,
- stellt Entwicklung und Trends in der Altersarbeit fest,
- formuliert daraus Ziele und Handlungsansätze,
- initiiert institutionsübergreifende Projekte und
- fördert die Zusammenarbeit.

Den Vorsitz übernimmt der Altersbeauftragte.

Aktiver Runder Tisch

In der Vergangenheit haben die Mitglieder des Runden Tisches unter anderem folgende Aktivitäten initiiert und bearbeitet:

- Informationsanlässe im Alters- und Gesundheitsbereich, mit dem Ziel, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen und austauschen können.
- Informationen für Seniorinnen und Senioren (Infoblatt) mit den wichtigsten Adressen werden jährlich dem *Buchsaktuell* beigelegt.
- Den Mahlzeitendienst mit der Mutzner AG.
- Einen Infoanlass «Patientenverfügung».
- Die Computeria, einen



Die neuen Medien ergeben Fragen.

- Treff für Seniorinnen und Senioren zu Fragen bezüglich der elektronischen Medien und der elektronischen Datenverarbeitung. Der Begriff Computeria setzt sich aus den Wörtern «Computer» und «Cafeteria» zusammen. Die Computeria findet jeweils in den Räumen von Pro Senectute statt.
- Überarbeitung des Altersleitbilds, Verabschiedung durch den Stadtrat im Jahr 2015.
 - Erfolgreiche Durchführung des Gruppenkurses «Sicher z'Fuess» im Jahr 2016.
 - Seniorenmobilitätskurs «mobil sein & bleiben».

Aktuell stehen die Fragen zum künftigen Bedarf in der stationären Pflege und zum Wohnen mit Dienstleistungen an.

Ludwig Altenburger

15 neue Lernende haben ihre Arbeit bei der Stadt Buchs aufgenommen

Anfang August haben 15 Jugendliche ihre Lehre im EWB, im Haus Wieden und in der Stadtverwaltung begonnen. Die Stadt Buchs heisst die neuen Lernenden herzlich willkommen und wünscht ihnen eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit. **Buchsaktuell** stellt die jungen Menschen gerne vor.



Die neuen Lernenden in der Stadtverwaltung (von links): Besart Redzeqi (Kaufmann EFZ, Profil E), Lorena Bachmann (Kauffrau EFZ, Profil M), Nadine Saxer (Kauffrau EFZ, Profil E)



Die neuen Lernenden im EWB (von links): Cédric Grässli (Detailhandelsfachmann Beratung EFZ), Berfin Yorulmaz (Kauffrau EFZ, Profil E), Alessandro Bättig (Elektroinstallateur EFZ)



Die neuen Lernenden im Haus Wieden (hinten, von links): Marco Kollegger (Koch EFZ), Mirtill Bognar (Fachfrau Gesundheit EFZ), Céline Meyer (Fachfrau Gesundheit EFZ), Doris Obrist (Fachfrau Gesundheit EFZ). Vorne von links: Chiara Dürr (Fachfrau Gesundheit EFZ), Carina Meier (Assistentin Gesundheit und Soziales EBA), Sanimete Poniku (Fachfrau Gesundheit EFZ), Luzia Sturzenegger (Fachfrau Hauswirtschaft EFZ)



Der neue Lernende in der Schulischen Tagesstätte Buchs: Albert Jaholi (Fachmann Betreuung EFZ)

Mehr als 80 Teilnehmende: Erfolgreicher Informationsanlass 60+

Über 80 Seniorinnen und Senioren nahmen am ersten Informationsanlass 60+ in der Aula Flös teil. Ludwig Altenburger, Stadtrat Ressort Gesundheit und Alter, sowie Christoph Zoller, Regionalstellenleiter Pro Senectute, begrüßten die Teilnehmenden und warteten mit vielen interessanten und wertvollen Informationen zum Thema Alter auf.

Einleitend stellte Ludwig Altenburger fest, dass die demografische Entwicklung nicht nur Bund und Wirtschaft, sondern auch Städte und Gemeinden fordert. Die kommunale Ebene widmet sich Kulturangeboten für Seniorinnen und Senioren, ambulanten und stationären Angeboten, Wohnfragen, Verkehrsfragen sowie Stadtplanungsfragen – kaum einen Politikbereich gibt es, der von der Thematik des Alters nicht betroffen ist.

Singender Einstieg in den Themenparcours

Peter Hasler, Leiter des Offenen Singens in Buchs, nahm die Teilnehmenden mit bekannten Liedern, aber auf Rentner und Alter umgeformten Texten mit zum «gemeinsamen Einstieg» des Informationsanlasses. Beim Themenparcours waren die Seniorinnen und Senioren gefordert, auf den bereitgestellten Flipcharts ihre Erfahrungen, Meinungen und Verbesserungswünsche einzutragen. In Buchs besteht ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Beratung und Wohnen. In diesem Zusammenhang wurde gefragt:

- Sind Sie genügend informiert?
Wissen Sie, wo Sie allenfalls fehlende Informationen erhalten?
- Welche Fragen haben Sie zu bestimmten Angeboten?
- Welche Anregungen haben Sie?



Reger Austausch beim Anlass 60+

- Fehlt etwas Wichtiges, oder haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Wohnen mit Dienstleistungen

Wohnen bestimmt massgeblich das Wohlbefinden. Ältere Menschen wünschen sich in der Regel, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung leben zu können. Hier lauteten die wichtigen Fragen:

- Gibt es ausreichend Wohnraum, der auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten ist?
- Soll das Angebot an Wohnungen

mit Dienstleistungen für Senioren ausgebaut werden?

Verkehr sowie ÖV- und Fussgängerfreundlichkeit

Mobilität ist ein Schlüsselfaktor für aktives Altern. Sie bestimmt, wie man am öffentlichen Leben teilhaben kann. Die hier drängenden Fragen lauten:

- Orientiert sich das ÖV-Angebot an den Bedürfnissen älteren Menschen?
- Können sich ältere Menschen sicher im Strassenverkehr bewegen?



- Sind ältere Menschen im öffentlichen Raum willkommen und sicher?

Gesellschaftliches Leben

Die Möglichkeit, an sozialen, kulturellen und spirituellen Aktivitäten teilzunehmen, erlaubt es älteren Menschen, auf dem Laufenden zu bleiben. Aber:

- Entsprechen die Angebote den Bedürfnissen der unterschiedlichen Interessengruppen?
- Werden ältere Menschen wertgeschätzt?
- Was könnte in meinem Quartier unterstützende Beziehungen fördern?

Menschen mit Migrationshintergrund

In der Stadt Buchs leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund, von denen viele, ohne das je geplant zu haben, auch als ältere Menschen hier bleiben. Für sie ergeben sich folgende Fragen:

- Was brauchen ältere Menschen mit Migrationshintergrund zur Integration in Buchs?
- Was können sie in Buchs zum gesellschaftlichen Leben beitragen?

Freiwilliges Engagement

Viele ältere Menschen leisten – bezahlt oder unbezahlt – Freiwilligen-

arbeit in der Familie oder in einer gemeinnützigen Institution. So können sie ihre Fähigkeiten sinnvoll einsetzen oder Neues dazulernen. 60+ fragt deshalb:

- Wie wird soziales Engagement anerkannt und gefördert?
- Wären Sie bereit, zum Beispiel einmal jährlich mit der Fachgruppe Runder Tisch die Altersarbeit in Buchs zu beurteilen und mitzugestalten
- oder einmal pro Woche oder pro Monat etwas zu tun?

Kommunikation und Technik

Lebensnotwendig für ein aktives Altern sind die persönliche Vernetztheit sowie der Zugang zu den aktuellen, praktischen Informationen. Aber:

- Sind die Informationen für ältere Menschen und ihre Angehörigen aktuell, unabhängig und gut zugänglich?
- Wie komme ich, wenn es darauf ankommt, an die gesuchte Information?
- Wie informiert die Stadt analog und digital?

Information und Beratung

Pro Senectute führt die Anlaufstelle für Altersfragen. Sie sammelt, koordiniert und aktualisiert relevante Informationen, informiert und berät zu allen Altersthemen und bietet Hilfen

fürs Wohnen daheim. Doch man fragt sich:

- Sind Ihnen die Dienstleistungen bekannt und für Sie gut zugänglich?
- Bevorzugen Sie Informationen auf Papier oder digital?
- Wären Sie zur Mitarbeit bereit: im Treuhanddienst, in der Haushilfe, als Kurs- oder Gruppenleiter/-in, z. B. zweimal im Monat eine bis zwei Stunden?

Anregungen

Die verbleibende Lebensspanne älterer Menschen beträgt 30 bis 40 Jahre, und entsprechend sind ihre Bedürfnisse und kulturellen Hintergründe sehr vielfältig. 60+ fragte deshalb auch nach nicht angesprochenen Fragen und nach dem, was sonst noch wichtig ist.

Für nächstes Jahr wieder ein Anlass geplant

Anschliessend an den Themenparcours folgte eine Zvieripause, welche zum Austausch über die Themen genutzt wurde. Verschiedene Dienstleister wie Spitex, Pro Senectute, Mahlzeitendienst Mutzner AG sowie Anbieter im Fitnessbereich zeigten ihre Angebote vor Ort. Der Informationsanlass 60+ wird auch im nächsten Jahr wieder durchgeführt.

Ludwig Altenburger

Gemeindeübergreifendes Angebot: Sieben Jahre Zentrum Wiitsicht

In Grabs besteht seit sieben Jahren die einmalige Tagesstätte für Menschen mit Demenz an der Hugobühlstrasse 1. Im «Lehrer Lutziger seinem Haus», wie das Gebäude früher hiess, werden an Demenz erkrankte Menschen, die noch zu Hause leben, tageweise betreut. Nachstehend das Angebot des Zentrum Wiitsicht.

Tagesstätte Wiitsicht in Grabs – «do gfallts mer, je früher, desto besser», könnte der Slogan heissen. Doch was ist die Wiitsicht? In der Wiitsicht werden an Demenz erkrankte Menschen, die noch zu Hause leben, tageweise betreut. Wichtig hierfür ist der hauseigene Fahrdienst, der die Gäste in der ganzen Region Werdenberg und Sarganserland abholt. Oftmals denken pflegende Angehörige, dass es noch zu früh ist, um eine Tagesstätte in Anspruch zu nehmen, da sie meinen, dass ihr an Demenz erkrankter angehöriger Mensch «da» noch nicht hingehört.

Sich wohlfühlen

Das Gegenteil ist der Fall. Die Wiitsicht erlebt eindrücklich, wie Menschen mit Demenz, auch in der Anfangsphase, sich dort sehr wohlfühlen. Weil sie sich verstanden fühlen und einfach einen Tag in geselliger Runde verbringen können, wo alles richtig und gut ist, was sie machen. Dies bringt oftmals eine sofortige Entspannung der Situation. Die verschiedenen Möglichkeiten, wie das begleitete Malen, die Sing- oder Tanzrunde, die Spaziergänge (jeder Kondition angepasst) oder einfach das Dabeisitzen beim Kochen, werden von den Gästen sehr geschätzt. Sie blühen richtig auf, und von den Angehörigen bekommt die Wiitsicht durchwegs positive Rückmeldun-

gen. Bereits ein Tag pro Woche klingt lange positiv nach. Beobachtung der Wiitsicht ist: «Je früher man für Entlastung sorgt, desto länger kann die oder der Erkrankte zu Hause verbleiben.» Optimal ist es, wenn verschiedene Entlastungsangebote wie Tagesstätte, Spitex, Mahlzeitendienst oder Ferienwochen zusammen eingesetzt werden.

Unentgeltliche Beratung

Das Zentrum Wiitsicht bietet mit der Fachstelle Demenz Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland (W-L-S) für jede und jeden eine unentgeltliche Beratung an. Dabei geht es oft um Fragen zum Umgang mit den an Demenz erkrankten Angehörigen oder um finanzielle Sorgen. Ganz wichtig ist die von der Fachstelle Demenz gebotene Möglichkeit, auch ausserhalb der Bürozeiten zu dort anzurufen. (Krisen richten sich auch nie nach den Bürozeiten.)

Dienstleistung weiter ausgebaut

Im September 2014 kam als weitere Dienstleistung die Pflegewohngruppe Wiitsicht an der Hauptstrasse 88 in Trübbach dazu. Diese ist ein stationäres Angebot wie in einem Pflegeheim. Die Finanzierung für die Betroffenen wird bei der Tagesstätte und der Pflegewohngruppe genauso gehandhabt wie bei den öffentlichen Pflegeheim-



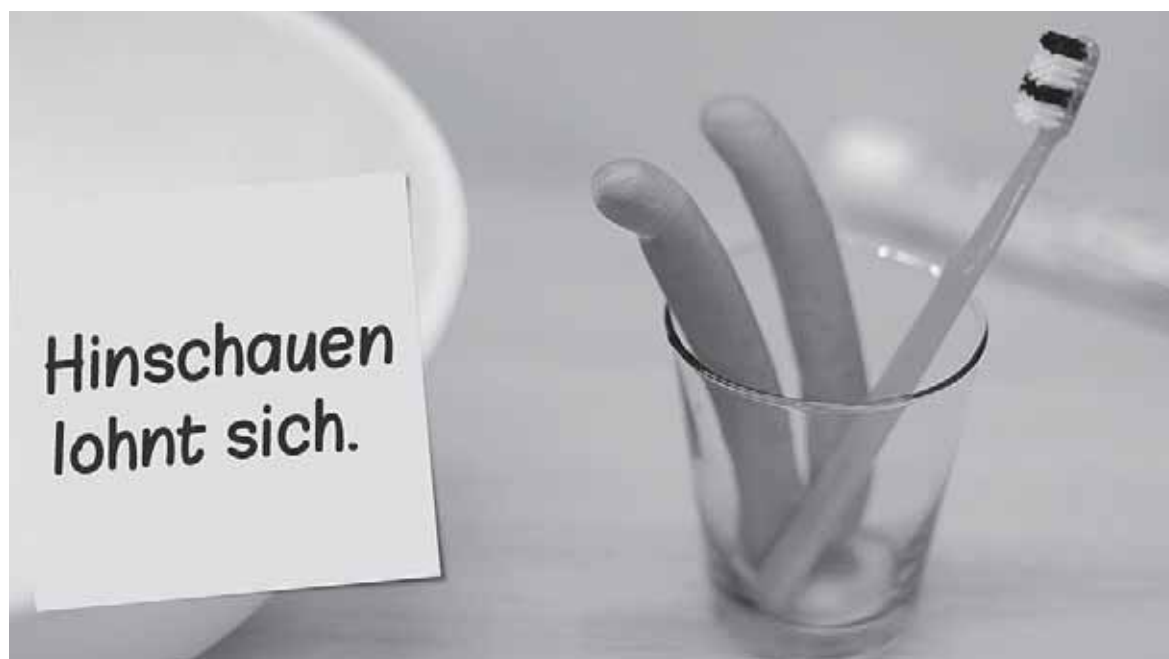
Die Tagesstätte Wiitsicht in Grabs

men. Die Wiitsicht ist auf der kantonalen Liste der Krankenkassen anerkannt. Bei einem Anspruch auf Ergänzungsleistungen werden ungedeckte Kosten von diesen übernommen. Da die Wiitsicht sehr personalintensiv arbeitet (der Personalschlüssel ist zweimal höher als erforderlich), sind die Betriebskosten nur knapp mit den Einnahmen durch Gäste und Bewohner/-innen gedeckt. Die Wiitsicht ist deshalb sehr froh um jede Spende, da sie keinerlei Unterstützung von der öffentlichen Hand erhält. Das Zentrum Wiitsicht ist eine Institution der gemeinnützigen Stiftung Marai, welche 2009 von der Familie Raimann mit geringen finanziellen Mitteln gegründet wurde. Die Spenden an die Wiitsicht können von den Steuern abgezogen werden.

*pd.
Weitere Infos unter Tel. 081 771 50 01
oder www.wiitsicht.ch*

Infostelle Demenz: Pro Senectute informiert, berät oder vermittelt weiter

Wer hat nicht schon die Fernbedienung gesucht und diese dann an einem ungewöhnlichen Ort gefunden? Oder der Briefkastenschlüssel ist im Kleiderschrank anstatt auf der Kommode am Eingang gelandet. Kleine Vergesslichkeiten sind normal, machen aber stutzig, wenn andere Auffälligkeiten hinzukommen. Die Infostelle Demenz von Pro Senectute informiert.



Menschen mit beginnender Demenz haben Mühe mit dem Kurzzeitgedächtnis: Pro Senectute hilft bei der Erkennung von Demenz.

Menschen mit beginnender Demenz haben Mühe mit dem Kurzzeitgedächtnis. Sie können sich zum Beispiel nicht an eine Abmachung erinnern, die sie am Vortag getroffen haben. Es kann sein, dass sie die Vergesslichkeit kaschieren oder falsche Anschuldigungen machen, weil ihnen die Veränderungen Angst machen und sie sich diese nicht erklären können. «Ich habe die Uhr nicht verlegt, es muss sie jemand genommen haben.»

Frühzeitig abklären

Abklärungen beim Hausarzt oder der Memory-Klinik sind dann sinnvoll und

entlasten die Betroffenen. Denn: Die Symptome können auch andere Ursachen, wie etwa Depression, haben. Je früher die Diagnose erfolgt, desto besser – so können sich die Betroffenen und ihre Angehörigen auf die Zukunft vorbereiten und Unterstützung organisieren. Betroffene können lernen, im Alltag praktische Hilfsmittel einzusetzen.

Das Angebot von Pro Senectute

Zusammen mit der Alzheimervereinigung hat Pro Senectute unter dem Motto «Hinschauen lohnt sich» die Demenzkampagne lanciert. Im Kanton

St. Gallen betreiben die Alzheimervereinigung als Fachorganisation und Pro Senectute mit den Beratungsstellen vor Ort gemeinsam die Infostelle Demenz.

Wer durch auffällige Verhaltensweisen verängstigt oder durch eine Diagnose schockiert ist oder bei der Betreuung Unterstützung braucht, findet hier Hilfe:

Pro Senectute, Bahnhofstrasse 29,
9470 Buchs,
Tel. 081 750 01 50 oder
buchs@sg.prosenectute.ch

Christoph Zoller, Regionalstellenleiter

Freizeit- und Sportvergnügen: Hallenbad Buchs für die neue Saison bereit

Das Hallenbad Flös ist seit Jahrzehnten die Trainingsstätte für die einheimischen Synchronschwimmerinnen, die zur nationalen Spitze gehören. Das Bad steht auch der Öffentlichkeit und der Schulpupils zur Verfügung. Jetzt wurde das Hallenbad Flös wieder für die neue Saison vorbereitet.

Buchsaktuell sprach mit Stephan Dürst, dem Leiter der Bäder.



Stephan Dürst, Leiter Bäder

Das Hallenbad führt jedes Jahr eine Übung durch. Was wird hier alles geübt?

Stephan Dürst: Wir führen eine interne Notfallschulung durch. Diese einmalige jährliche Schulung fordert die Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern. Konkret üben wir Fallbeispiele. Wir setzen den Defibrillator ein. Das Rettungsbrett wird zum Einsatz gebracht, damit im Notfall die Handgriffe sitzen.

Was wird sonst noch unterrichtet?

Alle unsere Bademeister müssen das Brevet igba Pro besitzen. Im Rahmen eines theoretischen Teils wird die erweiterte Erste Hilfe aufgefrischt. Es werden konkrete Fälle besprochen, wie beispielsweise die Erkennung und

der Umgang mit Krampfanfällen. Welche Massnahmen müssen ergriffen werden? Wie gehen wir mit Sturzverletzungen und Frakturen um? Ziel ist es, immer einen möglichst schnellen Abtransport zu gewähren und bis zum Eintreffen der Rettung eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten.

Zeitgleich werden die Becken entwässert und gereinigt. Was wird im Rahmen der jährlichen Revision konkret gemacht?

Wir leeren die Becken und die Wasseraufbereitung und reinigen diese von Grund auf. Natürlich werden dann auch Unterhaltsarbeiten wie der Ersatz von defekten Platten vorgenommen. Fugen werden repariert und Wände gestrichen. Gerade bei der Wasseraufbereitungsanlage müssen diverse Teile revidiert oder ersetzt werden. Der Filtersand wird aufgefüllt oder ersetzt.

Das Buchser Hallenbad besitzt ein Chromstahlbecken. Ist dies wartungsärmer als andere Becken?

Chromstahlbecken sind wesentlich leichter zu reinigen. In Plättlbecken bilden sich gerne Algen, die man unter Einsatz von Chlor entfernen muss. Dies fällt bei unserem Becken nicht an. Letztlich spart man Arbeitszeit und Chemikalien ein.

Interview: Markus Kaufmann

Eckdaten Hallenbad Buchs

Anzahl Mitarbeitende: fünf Mitarbeitende (drei Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte)

Jährliche Besucherzahl: rund 80'000 pro Jahr, wovon ca. 50 Prozent Schülerinnen und Schüler sind

Letzte Sanierung: 2006, Einbau Chromstahlbecken



Das Hallenbad Buchs hat neu ein Chromstahlbecken, ist damit wesentlich wartungsfreundlicher und benötigt zudem weniger Chemie.

Integration: Stiftung Mintegra ist breit abgestützt und feiert 15-Jahr-Jubiläum

Am 26. Mai 2016 durfte die Stiftung Mintegra ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Etwa 150 Personen aus über 30 Nationen, verschiedenen Gesellschaftsschichten und mit unterschiedlichen Funktionen folgten der Einladung. Das Jubiläum gab auch Anlass, die Tätigkeit der letzten 15 Jahre in einer Chronik zusammenzutragen. *Buchsaktuell* veröffentlicht Auszüge davon.

Stiftungsratspräsidentin Ursi Dommer begrüusste die Gäste zur Jubiläumsfeier. Ein besonderer Gruss galt den anwesenden Gründungsmitgliedern, allen voran der damaligen Präsidentin, Helen Candreia.

Ausstrahlungsstarkes Jubiläum

Moderator Carlo Lardi führte gekonnt und charmant durch den Abend. Die begnadete junge Geigerin Ariana Puhar begeisterte mit ihren musikalischen Beiträgen das Publikum, und Zauberer Danini gelang es, das Publikum in seine magische Welt zu entführen und für Staunen zu sorgen. Mit einem internationalen Apéro riche fand das Fest einen Abschluss, der zu Gesprächen und Diskussionen Gelegenheit gab.

Die Arbeit der Stiftung Mintegra wurde von Boris Tschirky, stellvertretender Stiftungsratspräsident, Vertreter des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen, Daniel Gut, Stadtpräsident Buchs, Erich Steiger, Präsident des katholischen Kirchenverwaltungsrats Buchs-Grabs, Claudia Nef, Leiterin Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung Kanton St. Gallen, Roger Hochreutener, Geschäftsführer Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten, sowie Thomas Amann, Leiter Bewilligungen und Integration, Ausländer- und Passamt Va-



Die Mitwirkenden an der Jubiläumsveranstaltung zum 15-jährigen Bestehen der Stiftung Mintegra.

duz, aus verschiedenen Blickwinkeln gewürdigt. Mintegra erhielt viel Lob und Anerkennung von den beiden Stiftern und von den Partnern für ihre Vorreiterrolle im Kanton und darüber hinaus. Claudia Nef sagte unter anderem: «Hier wurde schon früh die Bedeutung der Integrationsarbeit erkannt. Es ist ein typischer Zug der Mintegra, Vielfalt zu erkennen, ohne einzelne Bedürfnisse zu übergehen.»

Ein gemeinsames Werk

Im Schlusswort dankte die Geschäftsführerin, Blagica Alilović, den Gästen fürs Mitfeiern und dafür, dass sie in all

diesen Jahren die vielfältige sozial-integrative Arbeit mitgeprägt haben. Nur dank der Vernetzung der vielfältigen Angebote – die von den Behörden, Fachstellen, Institutionen, Unternehmen, humanitären Organisationen, Migrantenvereinen und ehrenamtlich engagierten Privatpersonen bereitgestellt wurden – war es möglich, in den vergangenen 15 Jahren im Dienste der migrierten Menschen und letztlich zugunsten des friedlichen Zusammenlebens erfolgreich zu wirken.

Jakob Gähwiler

Chronik der Stiftung Mintegra: Information + Partizipation = Integration

Die Stiftung Mintegra mit Sitz in Buchs wurde am 6. Dezember 2000 als Nachfolgerin des kroatischen Sozialdienstes gegründet, in einer Zeit, als die soziale Integration der Migrantinnen und Migranten zum ersten Mal zu einer wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe wurde. Auch deshalb war es wichtig, die Erfahrung und die Vernetzung in der Region zu behalten und weiter zu entwickeln.

In all den Jahren wird die Stiftung Mintegra von migratio nachhaltig unterstützt. Migratio ist für Migrationsfragen zuständige Kommission der Schweizer Bischofskonferenz. Mintegra ist ein Kompositum aus «Migration» und «Integration». Die Politische Gemeinde Buchs und die Katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs sind Stifter von Mintegra.

2001

Am 1. Januar 2001 nimmt die Stiftung Mintegra ihre Tätigkeit als Sozialdienst für Fremdsprachige und Beratung in Integrationsfragen auf – als Ein-Frau-Betrieb im Bahnhofsgelände Buchs. Der Stiftungsrat wird konsolidiert, und die erste Stiftungsratssitzung findet am 7. September 2001 im Rathaus statt; Helen Candreia wird zur Präsidentin gewählt. Sie ist die Initiatorin der Stiftung Mintegra. Der Stiftungsrat wirkt ehrenamtlich. Mintegra wird Mitglied der Kommission für interkulturelles Zusammenleben (KIZ) der Gemeinde Buchs. Das erste Projekt wird vom Staatssekretariat für Migration genehmigt. Dies gibt der Stiftung mit hoher Nachfrage nach Information und Beratung in drei Sprachen (3'300 Gesuche) eine gewisse finanzielle Sicherheit. Mit der öffentlichen Urkunde vom 9. Januar 2001 und dem Handelsregistereintrag vom 30. Oktober 2001 wird nach intensiver Planung die

Stiftung definitiv errichtet. Am 14. November 2001 findet die Pressekonferenz statt, an der die Stifter, die Präsidentin der Eidgenössischen Migrationskommission EKM und der Integrationsdelegierte des Kantons teilnehmen. Die Integrationsförderung auf gesetzlicher Ebene trägt die ersten Früchte in der Region.

2002

Schon im zweiten Jahr ihres Bestehens führt Mintegra im Auftrag des Kantons das Pilotprojekt Regionales Kompetenzzentrum für Integrationsfragen. Es werden Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen wie bilateralen Verträgen durchgeführt. Andere mehrjährige Projekte wie «Mit Sport gegen Spott» – ein Quartierprojekt mit 70 Schulkindern aus 12 Nationen zur Förderung der Chancengleichheit – oder ein Deutschkurs für Frauen werden gestartet. Die Vernetzung der Migrantenvereine ist ein Schwerpunkt – das Ziel ist es, soziale Integration vor Ort zu fördern und einzufordern. Dieses Konzept sowie die rege Nutzung der Angebote bewegen den Kanton dazu, die Stiftung Mintegra zur Partnerin für die Integrationsförderung in der Region zu ernennen.

2003

Die erste Regionale Fachstelle Integration des Kantons St. Gallen wird bei

der Stiftung Mintegra angegliedert. Es werden zwei Arbeitsgruppen gebildet sowie mehrere Integrationsprojekte initiiert und koordiniert. Die erste Jahrestagung findet im Mai statt. Thema: Interkulturelle Vielfalt. Mintegra wird Mitglied im Fachpool von Radix für die Förderung der Gesundheit von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Die Projektberatung in der Ostschweiz im Auftrag von Radix sowie die Übersetzungs- und Dolmetscherdienste sind neue Aufgaben und wichtige Einnahmequellen. Wegen der Zunahme an Anfragen wird am 1. September 2003 eine Teilzeit-Fachmitarbeiterin angestellt. In der Aufbauphase wird viel ehrenamtliche Arbeit geleistet.

2004

Mintegra ist auf zwei Geleisen aktiv: einerseits im Sozialbereich auf Ostschweizer und zum Teil auch auf schweizweiter, und andererseits im Integrationsbereich auf regionaler Ebene. Vernetzung und Projekte sowie Öffentlichkeits- und Medienarbeit (Zeitungen, Internetportal sowie Radiosendungen bei SRF 2) gehören zur wichtigen Informations- und Präventionsarbeit. Nach dem Motto Hilfe zur Selbsthilfe wird der erste Migrationsführer «Willkommen im Werdenberg» in elf Sprachen herausgegeben. In Buchs wird der Frauentreff – Konver-



Jubiläumsfeier der Stiftung Mintegra wirft einen Blick zurück auf das während 15 Jahren Geschaffene.

sation über das Alltagsleben in der Schweiz – gestartet. Im August verlässt Mintegra das kleine Büro und bezieht auf dem gleichen Stock zwei Büros mit einem Seminarraum. Der neue Internetanschluss erleichtert die Arbeit sehr.

2005

Das Jahr wird durch intensivere Integrationsförderung im Sarganserland geprägt. Die erste Arbeitsgruppe im Sarganserland wird gegründet. Zur ersten Interreligiösen Dialog- und Aktionswoche (IDA-Woche) im Kanton St. Gallen werden religionsübergreifende Anlässe durchgeführt. Im Sarganserland wird mit dem Angebot Frauentreff gestartet. Eines der durchgeführten Projekte ist «Die (Wahl)Heimat ist mein Zuhause». Es wird in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten sowie der Lokalzeitung «Werdenberger & Obertoggenburger» realisiert: Zahlreiche Volksgruppen stellen sich vor und tragen so zu einem positiven Bild bei. Zehn gesundheitsfördernde Projekte von und für Migranten in der Ostschweiz werden begleitet.

2006

Stiftungsrat und Angestellte führen nach fünfjährigem Bestehen eine Su-

pervision durch. Die zahlreichen Informationsveranstaltungen, Begegnungen und die Jahrestagungen werden besonders gut besucht. Der Kurs Interkulturelle Kommunikation wird in der Internationalen Schule Rheintal ISR durchgeführt und bezeichnet den Start einer anregenden Zusammenarbeit. Anlässlich des Fünf-Jahr-Jubiläums der kantonalen Integrationsarbeit wird Mintegra als wegweisend im Kanton bezeichnet. Über die sozial-integrative Arbeit werden zahlreiche Berichte in den Medien publiziert. Die Zahl der Übersetzungen und Beratungen nimmt zu. Die Stellenprocente werden ab 1. September 2006 von 120 auf 130 erhöht.

2007

Sozialberatungen, eigene Projekte, interkulturelle Anlässe und Interviews prägen das Jahr. Die Arbeit von Mintegra weckt Interesse: beispielsweise bei Studierenden und Forschungsinstituten oder bei der Staatswirtschaftlichen Kommission. Im Mai wird die Kommission für interkulturelles Zusammenleben im Sarganserland (KiZis) gegründet. Mintegra startet den ersten Frühförderungskurs für Kinder im Vorkindergartenalter und deren Eltern, welcher von Anfang an beidseitig als besonders integrations-

fördernd erlebt wird. Der Frauentreff bekommt zum zweiten Mal einen Anerkennungsbeitrag vom Kanton. In verschiedenen Arbeitsgruppen sind 47 ehrenamtlich engagierte Mitglieder tätig.

2008

Ein besonders bewegtes Jahr – die nachhaltige Finanzierung wird sichergestellt. Die Stiftungsräte und die Regionalplanung Werdenberg setzen sich für jährliche Beiträge aller Werdenberger Gemeinden ein. Die Ortsgemeinde Buchs verspricht einen symbolischen Jahresbeitrag, der für Mintegra viel mehr als finanzielle Unterstützung bedeutet. Durch das im Januar in Kraft getretene Ausländergesetz wird Mintegra in ihrer vielfältigen Tätigkeit gestärkt.

2009

Der Fachbereich für Integration heisst neu Regionale Fachstelle Integration (RFI). Die Stellenprocente der Sozialberatung werden zugunsten der Integrationsarbeit reduziert, und der Mintegra-Prospekt wird überarbeitet. Mintegra wird Mitglied der neugegründeten Kommission für Integrationsfragen der Fürstlichen Regierung. Die Stiftung wird von den Werdenberger Gemeinden finanziell unterstützt,



Austausch und Gespräche über Nationen hinaus prägen die Jubiläumsfeier und die Geschichte der Mintegra.

und im Stiftungsrat nimmt eine Vertretung der Regionalplanung Einsitz. Im Oktober beschliessen die Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg, Mintegra ab dem Jahr 2010 mit einem Beitrag (1 Franken pro Einwohner) zu unterstützen. Sie sind damit Vorreiter im Kanton. Helen Candreia demissioniert per Ende Jahr, und Ursi Dommer wird zur neuen Präsidentin gewählt.

2010

Die Sarganserländer Gemeinden sind neu auch im Stiftungsrat vertreten. Im März wird die erste Sachbearbeiterin angestellt. Der Prospekt «Sprach- und Spielförderung» wird erstellt und anlässlich der Tagung zum Thema Frühförderung im Mai 2010 in Sargans präsentiert. Dank der Bildungsgutscheine der Gemeinde erhöht sich die Zahl der Deutschlernenden. Der Mintegra werden neue Aufgaben anvertraut. Im Auftrag der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP) wird bei Mintegra am 1. September 2010 die Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle (REPAS) eröffnet und ein Teilzeit-Fachmitarbeiter angestellt. Am 3. September 2010 geht die Website www.mintegra.ch online. Ein Höhepunkt für die Frauentreff-Besuche-

rinnen ist der gesponserte Ausflug ins Bundeshaus.

2011 – Jubiläumsjahr

Mit dem Tag der offenen Tür und der Pressekonferenz wird im März die Öffentlichkeit über die zehnjährige Tätigkeit informiert. Aus der Sicht der Integrationsdelegierten des Kantons St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein nimmt die Mintegra in vielen Sparten eine Vorreiterrolle ein. Sie erkennt, vernetzt, sensibilisiert, informiert, berät und leistet Präventionsarbeit. Auf Initiative der Mintegra und in Zusammenarbeit mit der Stadt Buchs und den Migranten entsteht im März nahe des Zentrums die erste Allee der Nationen in der Schweiz. Das Projekt Gesundheit und Vorsorge im Alter wird mit einem beachtlichen Schlussbericht abgeschlossen; auch die Jahrestagung ist dem Thema Alter und Migration gewidmet. Mit den Schulen werden Informationsveranstaltungen für fremdsprachige Eltern in sechs Sprachen durchgeführt. Der erste Migrationsführer «Willkommen im Sarganserland» wird in zwölf Sprachen erstellt. Mitte Jahr verlassen zwei Fachpersonen Mintegra. Bisher war für die Leitung des Sozialdienstes und der RFI eine Person zuständig, nun bekommen RFI und REPAS neue Leiterin-

nen. Dank der Unterstützung durch die Gemeinden der Region Werdenberg-Sarganserland, der REPAS-Gelder, der Beiträge der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs, des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen sowie weiterer Zuwendungen verschiedener Institutionen ist es möglich, aus den lange währenden finanziellen Engpässen herauszukommen.

2012

Der Arbeitgeberverband Werdenberg-Sarganserland ist aktives Stiftungsratsmitglied. Der gemeinsame Migrationsführer der Region Sarganserland-Werdenberg wird in 13 Sprachen gedruckt und ist auch online erhältlich. Der Kanton hat seinen Beitrag aufgestockt, und die Stellenprozente für Integrationsarbeit werden erhöht. Aktive Teilnahme an verschiedenen interkulturellen Festen und Begegnungen verstärken die Vernetzung. Die steigende Bekanntheit bei den Arbeitgebern und die gute Vernetzung machen es möglich, Praktikumsstellen oder Festanstellungen für Klientinnen und Klienten zu finden. Die erste Sekretariatsleiterin verlässt Mintegra, und ihre Nachfolgerin startet am 1. Oktober 2012. Mintegra führt im Auftrag des Gesundheitsdeparte-

ments und des Kompetenzzentrums Integration und Gleichstellung (KIG) ein Pilotprojekt im Gesundheitsbereich, in dem es vor allem um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit geht. Im Rahmen dieses Projekts stellt Mintegra die erste Praktikantin ein. Die Gemeinde Buchs und Mintegra werden für die «Allee der Nationen» mit dem zweiten Platz beim Integrationspreis «Der Goldene Enzian» ausgezeichnet.

2013

Die Pilotphase ist abgeschlossen, und REPAS wird zum festen Bestandteil der Mintegra. Durch REPAS werden neue Lehrbetriebe für Qualifikationspraktika sowie neue Festanstellungen vermittelt.

Am interkulturellen Fest grenzenLOS sind über 30 Nationen, die Mintegra koordiniert hat, beteiligt. Zur IDA-Woche werden Anlässe mit den beiden interreligiösen Arbeitsgruppen in der Region durchgeführt. Mintegra wird Mitglied der neuen Integrationskommission in Walenstadt und des Runden Tisches Alter in Buchs. Im September 2013 wird der erste Newsletter erstellt und an über 500 Adressen verschickt. Die engagierte Arbeitsgruppe Interkulturelle Mediatorinnen feiert ihr Zehn-Jahr-Jubiläum. Im Auftrag des VSGP ist Mintegra neu für Familienasyl und den Familiennachzug anerkannter Flüchtlinge und vorläufig aufgenommener Personen in der Region zuständig. Eine Fachperson wird für diesen Tätigkeitsbereich angestellt.

2014

Mintegra hat nun vier Fachbereiche. Immer mehr geflüchtete Personen suchen Zuflucht in der Schweiz, und dies wirkt sich stark auf die beiden Dienste für Flüchtlinge aus. In die Sozialberatung kommen immer mehr Menschen



Musik verbindet – auch an der Jubiläumsfeier der Stiftung Mintegra.

auch aus anderen Kontinenten. Zusätzlich werden zweimal monatlich Beratungen auf Portugiesisch und Spanisch angeboten. Neu erhält Mintegra von der Fürstlichen Regierung finanzielle Unterstützung für die Sozialberatung der in Liechtenstein wohnhaften und/oder arbeitenden Migrantinnen und Migranten. Die RFI-Leiterin verlässt Mintegra nach dreieinhalb-jähriger Tätigkeit.

2015

RFI bekommt ab 1. Januar 2015 einen neuen Leiter. Der Bahnhof Buchs wird für viele Geflüchtete zum Eingangstor, genauso wie einst für die Arbeitsmigranten. Die Zahl der Flüchtlinge mit F- oder B-Bewilligung, die die Mintegra-Dienste in Anspruch nehmen, nimmt stetig zu. REPAS erhält durch eine Praktikantin wertvolle Unterstützung. Frauen unterschiedlichster Migrationsgeschichte besuchen rege die Mintegra-Frauentreffs – die mittlerweile in Buchs, Sargans, Sevelen, Walenstadt, Sennwald und Azmoos angeboten werden. Mintegra führt mit Frühförderungsakteurinnen einen regelmässigen Austausch. Die Zusammenarbeit mit Fachstellen und Migrantenvereinen im Fürstentum Liechtenstein wird intensiviert.

Der Stadtrat dankt

Der Stadtrat dankt allen herzliche, die in den letzten 15 Jahren die wichtige und wertvolle Arbeit der Stiftung Mintegra ermöglicht haben und wünscht auch für die Zukunft viel Erfolg.

*Daniel Gut,
Stadtpräsident*

Mintegra erstellt in sechs Sprachen den Flyer für ältere Migrantinnen und Migranten mit Informationen über Fachstellen und Angebote für ältere Menschen. Das kantonale Schwerpunktthema Diskriminierungsschutz wird mit der Jahrestagung aufgenommen und in die Öffentlichkeit getragen. Für Flüchtlingsfrauen wird ein Integrationskonzept erstellt.

Fazit

So vielfältig, wie die Menschen sind, die täglich bei Mintegra ein- und ausgehen, so vielfältig sind ihre Anliegen und Probleme sowie Potenziale und Chancen. Die Zielgruppen im Fokus waren einst vor allem die erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten. Inzwischen sind es auch Kleinkinder, Frauen, Flüchtlinge und ältere Migrantinnen und Migranten. Seit der Gründung der Mintegra haben sich die Aufgaben kontinuierlich entwickelt und den gesellschaftlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst. Der Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, blieb stets das Zentrum ihres Wirkens und Handelns. Die Mintegra verfügt über 350 Stellenprozent und hat mittlerweile fünf Angestellte sowie sieben Frauen im Stundenlohn.

Red.

Uf de Alpe obe isch es herrlichs Läbe: Mälche, hüete, chäse

Die Ziegen prägen das Leben auf der Alp. Karin, Johanna, Jeanne und Thomas bewirtschaften diesen Sommer die Alp Malschüel. Sie betreuen über 250 Ziegen und stellen Ziegenkäse her. *Buchsaktuell* war zu Besuch auf Alp Malschüel, und unsere Reporterin Esther Wyss berichtet in Wort und Bild vom in mancherlei Hinsicht eindrücklichen Äplerleben auf Malschüel.

Langsam dämmt der Tag. Es ist kurz nach 5 Uhr. Die ersten Sonnenstrahlen berühren die Bergspitzen. Der Himmel leuchtet in sanftem, hellem Blaugrau. Zu dieser frühen Stunde beginnt für Karin, Johanna und Jeanne das Tagwerk. Sie betreuen auf der Alp Malschüel etwas über 250 Ziegen. Sie haben die Tiere bereits von der eingezäunten Nachtweide geholt, die sich in der Nähe der Hütte befindet. Immer zwölf Ziegen können aufs Mal gemolken werden. Die Klappe, die den Weg in den Stall frei gibt, öffnet sich. Die Ziegen drängeln zum Futtertrog und stellen sich nebeneinander in eine Reihe. Gemolken wird maschinell. Die Frauen achten dabei auf strikte Sauberkeit. Will eine Ziege nicht so recht zum Melken kommen, lockt Jeanne sie mit einem eigentümlichen Ruf oder hilft mit einem sanften Schubs nach. Flink schliessen Johanna und Karin die Melkmaschinen an. Die Geissen fressen während des Melkens seelenruhig und halten still. Durch eine Leitung fliesst die Milch direkt in die bereitgestellten Tansen. Die drei jungen Frauen sind ein eingespieltes Team und arbeiten Hand in Hand. Bis alle Geissen gemolken sind, dauert es etwas über zwei Stunden. Inzwischen ist es heller Tag geworden. Die Sonne scheint vom tiefblauen Himmel, und die Berge zeigen sich von ihrer schönsten Seite. Nach dem Melken bringt



Karin und Johanna beim Melken

Jeanne die Milch mit dem Traktor zur Käserei Malschüel Untersäss, wo der Senn Thomas aus Bayern sie zu Käse verarbeitet.

Den ganzen Tag mit den Ziegen unterwegs

Vor dem Stall haben die Ziegen geduldig gewartet. Jetzt nimmt Karin ihren reich verzierten Hirtenstab und öffnet die Absperrung. Zusammen mit ihrem Hirtenhund Fly begleitet sie die Ziegenherde den ganzen Tag. Aufgeregt rennt der Hund hin und her, schaut genau, was jetzt vor sich geht, denn er weiss, dass er mit darf. Fly gehorcht

Karin aufs Wort. Sie sorgt dafür, dass die Ziegen beieinander bleiben. Aufmerksam beobachtet Karin die Tiere, immer bereit, dem Hund Anweisungen zu geben. Er schaut Karin jeweils erwartungsvoll an und führt Befehle wie «Links!», «Rechts!», «Gerade!» und «Stopp!» aus. In diesem Moment schaut er nicht zu Karin, die eine Geiss entdeckt hat, die etwas zurückgeblieben ist und an ein paar saftigen Kräutlein knabbert.

Es gibt viel zu tun

Ein schriller Pfiff von Karin zerreisst die Luft. Sofort richtet Fly seine ganze Auf-



Jeanne fährt die Milch zur Käserei.



Nach dem Melken in die Berge



Streicheleinheiten von Johanna



Karin mit ihrem Hund Fly

merksamkeit auf die Hirtin und wartet auf einen Befehl. Sie ruft ihm etwas zu. Mit wenigen Sätzen ist er bei der Ziege und drängt sie bellend in die Nähe der Herde. Karin erzählt, dass sie ursprünglich mehrere Jahre als medizini-

sche Praxisassistentin gearbeitet hat. Vor zwei Jahren hat sie ihren Beruf aufgegeben und wurde Ziegenhirtin. Sie sagt: «Ich fühle mich in den Bergen wohl – wie die Ziegen. Das einfache Leben inmitten der Natur und mit den

Tieren macht mich glücklich und zufrieden.» Was sie nach dem Alpsommer machen soll, weiss sie noch nicht genau, aber sie ist zuversichtlich, dass sie eine Arbeit finden wird. Während Karin mit der Ziegenherde in die Berge



Alp Malschüel im Morgenlicht

den Abend und die Morgenmilch erwärmt. Fragt man Thomas nach seiner Arbeit und dem Leben auf der Alp, bringt er es kurz und bündig auf den Punkt: «Mälche, hüete, chäse.» Damit scheint alles gesagt. Sorgfältig schaut er immer wieder auf die Uhr und prüft die Temperatur der Milch. «Für die Käseherstellung sind die Menge, die Temperatur und die Zeit von entscheidender Bedeutung», sagt er. Diese Arbeit setzt viel Wissen und Erfahrung voraus. Vom Herbst bis zum Frühling arbeitet Thomas für gewöhnlich bei der Deutschen Bundespost. Jeanne mistet den Schweinestall aus. Die Schweine drängeln sich laut quiekend vor der Tür. Sie warten auf das Futter. Nach der Arbeit im Schweinestall duscht Jeanne und zieht sich um, wie es vorgeschrieben ist, bevor sie Thomas beim Käsen hilft. Jeanne ist neugierig, vielseitig und kann überall mit anpacken. Ursprünglich kommt sie aus Sierre im Wallis, hat Hydrogeologie studiert und arbeitet in Bern. Dank vieler Überstunden kann sie zwei volle Monate als Aushilfe auf der Alp arbeiten. Sie erzählt, dass sie nur noch eine Woche auf der Alp bleiben kann, dann sind die zwei Monate vorbei. Als sie das sagt, schwingt leises Bedauern in ihrer Stimme mit.



Thomas beim Käsen

hinaufzieht, beginnt Johanna, den Stall auszumisten. Später gesellt sie sich zu Karin. Sie sehe die Herde meistens von der Alp aus, sagt sie. Wenn nicht, folgt sie dem Bimmeln der Glocken. Erst gegen den frühen Abend

werden Karin und Johanna mit den Ziegen zur Alp zurückkehren.

Käsen braucht Zeit und Geduld

In der Käserei Malschüel Untersäss hat Thomas die Milch vom vorhergehen-

Ziegen und Rinder nebeneinander

Johanna hat ihre Arbeit auf der Alp fast beendet. Eigentlich arbeitet die gelernte Gärtnerin und Landwirtin ganz-



Im Käsekeller suchen Jeanne und Thomas die richtigen Käse für die Degustation aus.

jährig in einem Ziegenbetrieb im Lavaux. Sie hat für den Sommer auf der Alp unbezahlten Urlaub genommen. «Das ist eine glückliche Fügung gewesen, dass das geklappt hat», sagt sie und bemerkt nebenbei mit etwas Wehmut, «das wird nächstes Jahr kaum mehr möglich sein.» Sie sieht einen grossen Unterschied zwischen der Arbeit in einem Ganzjahresbetrieb und auf der Alp.

Seit 2009 hat der Verein der Ziegenfreunde die Alp Malschüel, die auf Seveler Gemeindegebiet liegt, von der Ortsgemeinde Buchs gepachtet. Platz hat es für 250 Ziegen und 200 Rinder. Die Tiere verbringen von Anfang Juni bis Mitte September etwa 100 Tage auf der Alp. Köbi Lippuner ist seit zehn Jahren Rinderhirt auf Malschüel. Sven Baumgartner ist Präsident des Vereins Ziegenfreunde. An diesem Sonntag Mitte Juli treffen sich die Mitglieder des Vereins zu einer Käsedegustation und einem Mittagessen auf Malschüel.

Auf dem Platz vor der Hütte werden Tische und Bänke aufgestellt, Sonnenschirme spenden Schatten, Hunde beschnüffeln die Umgebung, Kinder springen herum. Ein Junge fängt ein entlaufenes Huhn ein und bringt es zurück ins Gehege. Der Grill wird bereitgestellt, die Erwachsenen degustieren den Käse und fachsimpeln – man kennt sich.

Gut eingespieltes Team

Als Alpmeister ist Sven Baumgartner zuständig für die Anstellungen. Karin, Johanna, Jeanne und Thomas haben sich vorher nicht gekannt. Sie sind ein gut eingespieltes Team, die Chemie stimmt. Es ist ein fröhliches, stimmiges Miteinander. Am Abend nach dem Melken fährt Jeanne die Milch wieder hinunter zur Käserei, während Karin und Johanna die Ziegen auf die Nachtweide bringen, alles aufräumen und den Stall und Vorplatz fein säuberlich putzen. Kaum sind sie fertig, machen

auch sie sich auf den Weg. Die Arbeit hat hungrig gemacht. Es ist halb acht, als sich alle an den Tisch setzen und miteinander Znacht essen – auch Köbi ist mit dabei. Sie wohnen alle im Malschüel Untersäss. Wer wann zu Bett geht, ist unterschiedlich. Aber eines ist sicher: Der nächste Arbeitstag beginnt um 5 Uhr morgens, sieben Tage in der Woche, auch sonntags und montags.

Esther Wyss



Der Käse ist bereit zum Degustieren.

Bodenverbesserung Rietli: Erdaushub umweltgerecht verwerten

Beim Erweiterungsbau der Schule Räfis und bei der geplanten Überbauung Räfiserfeld fallen mehrere Tausend Kubikmeter qualitativ hochwertigen Erdaushubs an. Stadt und Ortsgemeinde Buchs beabsichtigen, den Erdaushub im Rahmen des Bodenverbesserungsprojekts Rietli umweltgerecht und nachhaltig zu verwerten.

Der Boden im Räfiserfeld hat sich aus früheren Ablagerungen des Alpenrheins entwickelt. Der Baugrund enthält vorwiegend Rheinschotter, welcher von einer rund 1 bis 1,5 m mächtigen Bodenschicht überdeckt ist. Diese Deckschicht besteht aus feinkörnigen, sandig-schluffigen Sedimenten (Rheinletten). Sie weist eine hohe Bodenfruchtbarkeit auf, verbunden mit günstigen Eigenschaften bezüglich Wasserhaushalt und Pflanzenwachstum. Im Rahmen der Vorabklärungen zu den genannten Bauobjekten wurde erkannt, dass qualitativ hochwertiger Erdaushub als Massenüberschuss anfallen wird.

Verwertungsidee

Gemäss Umweltschutzgesetzgebung gilt es, die Bodenfruchtbarkeit bestmöglich zu erhalten sowie qualitativ hochwertigen Erdaushub nach Möglichkeit zu verwerten. Qualitativ minderwertiger Erdaushub muss allerdings weiterhin auf Deponien entsorgt werden. Aus diesem Grund haben Stadt und Ortsgemeinde Buchs die Absicht zur Rekultivierung des qualitativ geeigneten Erdaushubs geäussert. Damit soll der Erdaushub in unmittelbarer Nähe der Aushubstelle verwertet und dadurch eine Boden- und Standortverbesserung für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung erreicht werden. Der Auftrag zur Ausar-



Erdaushub zur Bodenverbesserung verwenden

beitung und Umsetzung des Bodenverbesserungsprojekts wurde an ein bodenkundliches Fachbüro (Klaus Büchel Anstalt, Mauren) erteilt.

Bodenverbesserungsprojekt

Die Projektfläche liegt im Gebiet Rietli, im Bereich eines abgesackten Halbmoors. Sie weist ausgedehnte Geländemulden auf und ist bezüglich Wasserhaushalt und Bodenfruchtbarkeit limitiert. Mit der Rekultivierung des Erdaushubs sollen das Gelände ausgeebnet, die Bewirtschaftbarkeit erleichtert sowie die Ertragskraft erhöht werden. Es ist geplant, den Erdaushub direkt ab Aushubstelle auf die Rekultivierungsfläche zu führen und dort mittels Raupenbagger oder Moordozers einzubauen. Die Einbaufläche wird so rasch als möglich begrünt und anschliessend schonend bewirtschaftet.



Jürg Ragettli zum Projekt

Weshalb unterstützt die Stadt Buchs das Bodenverbesserungsprojekt?

Jürg Ragettli: Es ist eine Win-win-Situation, von der alle Beteiligten profitieren. Den Aushub, der bei der Baustelle für die Erweiterung der Schule in Räfis anfällt, können wir im nahe gelegenen Rietli wieder verwenden, um die Bodenbeschaffenheit zu verbessern. Eine Entsorgung von gutem Bodenmaterial auf einer Deponie wird vermieden, und das Ganze ist sogar noch etwas kostengünstiger.

Welche Herausforderungen bietet das Projekt für die Bauherrschaft?

Die fachlichen Aufgaben lösen die zuständigen Planer bestens. Für uns stellen sich vor allem organisatorische und terminliche Herausforderungen bei der Abstimmung der beiden Baustellen aufeinander.

SZ.



Boden- und Standortverbesserung für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung: der Aushubbereich und die Rekultivierungsfläche im Überblick

Die Umsetzung des Bodenverbesserungsprojekts erfolgt unter Einhaltung strenger Vorschriften bezüglich Qualitätssicherung und Bodenschutz.

Bauprogramm

Gemäss aktuellem Bauprogramm ist eine Umsetzung der Erdarbeiten im Herbst 2016 sowie im Frühling 2017 geplant. Günstige Witterungs- und Bodenverhältnisse sind die Hauptvoraussetzung für die Freigabe der Arbeiten. Während der Bauphase ist im Bereich der Baustellenzufahrt mit Lkw-Verkehr sowie mit diversen Maschinentätigkeiten auf der Rekultivierungsfläche zu rechnen. Stadt und Ortsgemeinde Buchs bitten die Anwohner sowie die Erholungssuchenden im Gebiet Rietli um entsprechende Kenntnisnahme.

Stefan Zeller

Spitex Buchs unter neuer Leitung



Die Spitex Buchs hat einen neuen Geschäftsleiter. Giovanni Caracciolo löst Selma Rothenberger ab, die in den Ruhestand tritt.

Selma Rothenberger hat die Spitex Buchs von Oktober 2012 bis Juli 2016 geleitet. Während dieser Zeit hat die ausgewiesene Diabetesberaterin mit NDS-Executive-Master of Nonprofit-Management FH ihr ganzes Know-how in der Spitex Buchs konsequent umge-

setzt und dadurch erreicht, dass die Organisation heute einen hohen Qualitätsstandard aufweist und die Organisationsstruktur die bestmögliche Betreuung der Buchser Klienten gewährleistet.

Hohes Engagement für die Spitex

Den durch die Aufstockung von Fachpersonal bedingten Umzug der Spitex von der Ulmenstrasse in die neuen Büroräumlichkeiten des Atriums an der Churerstrasse meisterte Selma Rothenberger zusammen mit der Teamleitung und den Mitarbeitenden mühelos. Dies nicht zuletzt dank ihrer Fähigkeit, die Mitarbeitenden für immer wieder für ihre Arbeit zu begeistern. Auch zum guten Arbeitsklima hat sie mit ihrer aufgeschlossenen, herzlichen Art viel beigetragen.

Der Nachfolger

Mit Giovanni Caracciolo hat der Vorstand im Februar 2016 einen Geschäftsleiter gewählt, der bereits Führungserfahrung im Spitex-Betrieb mitbringt. Der Betriebswirtschaftsingenieur NDS FH mit Executive MBA in General Management war bereits als Geschäftsführer im Spitex-Verein U-G-E-R tätig.

Der Vorstand ist überzeugt, dass Giovanni Caracciolo seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und sein unternehmerisches Denken in den inzwischen auf 36 Mitarbeitenden gewachsenen Betrieb einbringen kann und im Dienste unserer Stadt Buchs optimale Voraussetzungen für die Betreuung der Klientinnen und Klienten und für die Mitarbeitenden schafft.

Spitex Buchs

Bäume und Sträucher in Buchs: Der Haselstrauch – Ein Bote des Frühlings

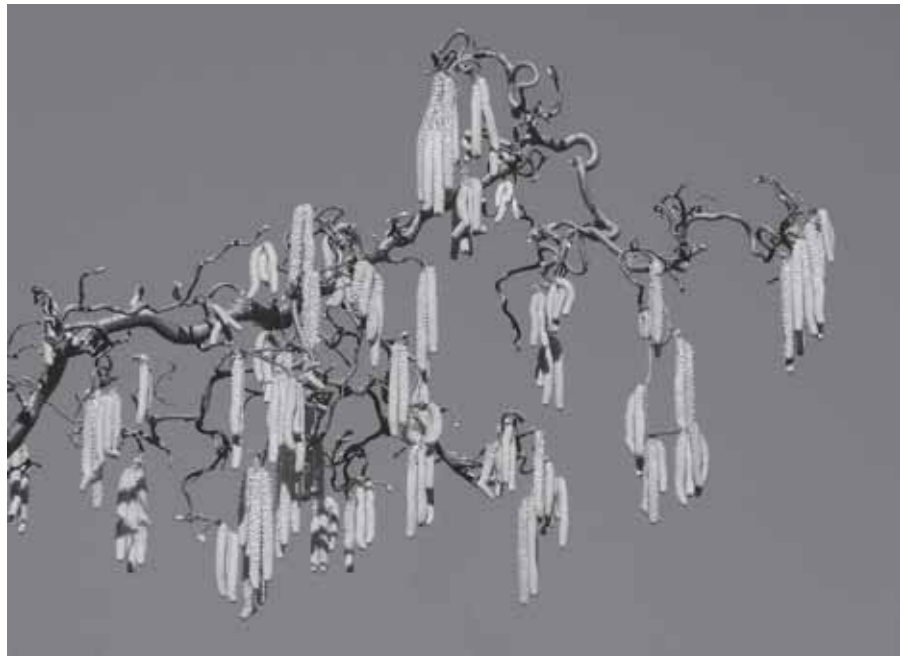
Die Gemeine Hasel, die auch als Haselstrauch bezeichnet wird, ist nach der italienischen Provinzstadt Avellino in Unteritalien benannt worden. Da der Strauch bereits ab Februar und bis in den März hinein blüht, zählt er zu den Frühlingsboten in der Natur und signalisiert, dass der Vorfrühling begonnen hat. Naturkenner und Stadtrat Ludwig Altenburger stellt die Haselstaude vor.

Die Tatsache, dass der Haselstrauch schon kleine Blütenkätzchen aufweist, wenn überall in der Natur noch Winterruhe herrscht, ist für die Menschen ein Grund, in ihm ein Sinnbild des immerwährenden Lebens zu sehen. Daher galt er früher als heilig. Schon vor Jahrtausenden gab man den Toten seine Früchte als Zeichen des ewigen Lebens ins Grab.

Birkengewächhs

Die Gemeine Hasel gehört zu den Birkengewächsen und ist bereits seit der Eiszeit ein heimischer Strauch, der an Säumen und Hecken und in lichten Wäldern zu finden ist und auch sehr häufig angepflanzt wird. Da die Eicheln und Tannenhäher und das Eichhörnchen sich im Herbst einen Wintervorrat aus den Nüssen der Gemeinen Hasel in der Erde anlegen und nicht alle ihre «Vorratskammern» im Winter wiederfinden, sorgen auch sie für die Verbreitung dieser Pflanze.

Die Gemeine Hasel kommt in Mitteleuropa vom Norddeutschen Tiefland bis in die Alpen auf ca. 1'400 Meter Höhe vor und ist ein sommergrüner, vom Grund an meistens vielstämmiger Strauch, der 2 bis 6 Meter hoch werden kann. Bei den Germanen galt die Hasel als blitzsicher. Sie war dem Gott Donar geweiht, und man konnte bei Gewitter unter ihr Schutz suchen. Brauch war es auch, drei Haselzweige



Der Haselstrauch in der Blüte

ins Gebälk des Hauses zu stecken, um es vor Blitzschlag zu schützen. Zudem ist die Haselrute die Wünschelrute, die noch heute von Wünschelrutengängern, die nach Quellen suchen, benutzt wird.

Früchte

Die im Herbst reifenden Nussfrüchte sind 16 bis 18 Millimeter lang. Früher war die Haselnuss eine wichtige Nahrungspflanze. Aus dem feinen Öl (60 Prozent Ölanteil in der Nuss) können Kosmetika und Speiseöl hergestellt werden. Die im Handel angebotenen

Haselnüsse stammen meistens nicht von der Gemeinen Hasel, sondern von der südeuropäischen Lambertshasel (lat.: *Corylus maxima*), einer rotblättrigen Variante, die unter der Bezeichnung Bluthasel in vielen Gärten und Parkanlagen zu finden ist.

Ludwig Altenburger/MWK

Informationen aus der Schule Buchs

Das Schuljahr 2016/17 begann am 15. August 2016

Am 15. August sind 1'233 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestartet. Verteilt auf 79 Klassen, werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs durch rund 161 Lehrpersonen und Therapeuten unterrichtet, gefördert und betreut. Neu eingeschult wurden 128 Kinder, die das erste Kindergartenjahr in 12 Kindergärten besuchen. In den Primarschulhäusern Buchserbach, Hanfland, Grof und Kappeli starteten je eine 1. Klasse, in Räfis zwei 1. Klassen und in den Schuleinheiten Hanfland und Kappeli zusätzlich je eine 1. Einführungsklasse.

Bei 100 Jugendlichen stand der Wechsel in die Oberstufe an. 53 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler besuchen neu im Oberstufenzentrum OZ Grof die 1. Sekundarschule, 41 Prozent die 1. Realschule. 2 Prozent besuchen die Oberstufen-Kleinklasse im OZ Flös und 4 Prozent eine auswärtige Talentschule.

Personelle Veränderungen

Wie jedes Jahr ergeben sich zum Schuljahreswechsel personelle Veränderungen. So haben bei Schuljahresbeginn 2016/17 insgesamt 11 Lehrpersonen und eine Praktikantin ihre neuen Stellen angetreten (siehe Tabelle auf dieser Seite).

Eintritte von Lehrpersonen

– Augustin Judit	Logopädin	Logopädie Buchs
– Bell Gabriele	Logopädin	Logopädie Buchs
– Bischof Karin	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Eggenberger Melanie	Praktikantin	Kindergärten
– Grüneis Rico	Sportlehrer	Oberstufenzentrum Grof
– König Miriam	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Kurth Naémi	Fachstellenleiterin	Fachstelle für Fördermassnahmen
– Lutz Marion	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Schmid Sandra	Handarbeitslehrerin	Oberstufenzentrum Grof
– Stecher Andrin	Primarlehrer	Primarschule Räfis
– Tarnutzer Michaela	Kleinklassenlehrerin	Oberstufenzentrum Flös
– Wytttenbach René	Deutschlehrer IK DaZ	Oberstufenzentrum Flös

Die besten Wünsche begleiten die neuen Lehrpersonen in das Schuljahr. Möge ihnen die Arbeit viel Freude bereiten.

Austritte von Lehrpersonen

Am Schuljahresende wurden 15 Lehrpersonen und eine Praktikantin verabschiedet. Sie stellen sich neuen Herausforderungen.

– Frick Ruth	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Graber Martin	Schul. Heilpädagoge	Kleinklasse OZ Flös
– Hangartner Sabina	Oberstufenlehrerin	Oberstufenzentrum Grof
– Hardegger Heinz	Sportlehrer	Oberstufenzentrum Grof
– Herrmann Daniel	Sportlehrer	Oberstufenzentrum Grof
– John Corina	Primarlehrerin	Primarschule Kappeli
– Mannai Zaïd	Deutschlehrer	Primarschule Grof
– Meier Katja	Logopädin	Logopädie Buchs
– Meury Miriam	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Saluz Isabelle	Deutschlehrerin	Primarschule Grof
– Schlegel Nina	Praktikantin	Kindergärten
– Sgro Cornelia	Logopädin	Logopädie Buchs
– Staub Patricia	Logopädin	Logopädie Buchs
– Sturzenegger Nicole	Handarbeitslehrerin	Oberstufenzentrum Grof
– Thomann Corina	Fachstellenleiterin	Fachstelle für Fördermassnahmen
– Vetsch Hans	Werklehrer Hobeln	Primarschule Hanfland

Informationen aus der Schule Buchs

Pensionierungen

Vier Lehrpersonen konnten Ende Schuljahr 2015/16 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden.

Eggenberger Margrith, Primarlehrerin, Primarschule Räfis

Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin begann Margrith Eggenberger 1971 ihre Lehrtätigkeit in Buchs. Margrith Eggenberger unterrichtete seit Beginn ihrer Tätigkeit in unserem südlichsten Schulhaus – dem Schulhaus Räfis. In den ersten Jahren unterrichtete sie jeweils die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklassen. Nach der Umstellung vom Zweijahresauf den Dreijahresturnus wechselte Margrith Eggenberger auf die Unterstufe (1. bis 3. Klasse). Margrith Eggenberger erteilte mit wenigen Ausnahmen ein Vollpensum und hatte somit die Funktion der Klassenlehrerin inne. Liebevoll und fachlich kompetent führte sie die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler durch den Unterricht. Stets hatte sie eine wohlwollende und wertschätzende Haltung gegenüber den ihr anvertrauten Kindern. Margrith Eggenberger beteiligte sich aktiv an der Umsetzung von Projekten innerhalb des Schulhauses. So war sie an der Organisation der jährlichen Herbstwanderungen und den Sporttagen beteiligt. Das Amt als Turnhallenvorsteherin führte Margrith Eggenberger jahrelang und sehr gewissenhaft aus. Im Schulhausteam wurde ihre langjährige Erfahrung als Lehrkraft sehr geschätzt.

Dienstjubiläum in der Schule

Im vergangenen Schuljahr konnten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer ein Dienstjubiläum feiern.

40 Jahre

– Büchel Rolf	Primarlehrer	Primarschule Kappeli
---------------	--------------	----------------------

30 Jahre

– Giger Reinhard	Primarlehrer	Primarschule Kappeli
– Kremser Monika	Primarlehrerin	Primarschule Grof
– Vetsch Gaby	Schul. Heilpädagogin	Primarschule Hanfland

20 Jahre

– Lehner-Reich Barbara	Primarlehrerin	Primarschule Hanfland
– Mettler Susann	Deutschlehrerin	
– Schawalder Karin	Schul. Heilpädagogin	Einführungsklasse Kappeli
– Sturzenegger Nicole	Handarbeitslehrerin	OZ Grof
– Vetsch Hans	Werklehrer Hobeln	Primarschule Hanfland

10 Jahre

– Lenherr Andrea	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach
– Köppel-Rohrer Esther	Kindergärtnerin	Kindergarten Flös
– Girardi Claudia	Primarlehrerin	Primarschule Grof
– Gaug Martin	Schul. Heilpädagoge	Werkjahr OZ Flös
– Lazzeri Andrea	Kindergärtnerin	Kindergarten Hanfland
– Oehler Christiane	Primarlehrerin	Primarschule Grof

Die Schule bedankt sich bei den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen weiterhin Zufriedenheit und viel Freude an ihrem Arbeitsort.

Kühnis Hildegard, Kindergärtnerin, Kindergarten Hanfland

Hildegard Kühnis begann im Jahr 1991 die ausserordentliche Ausbildung zur Kindergärtnerin für Berufsleute in St. Gallen und schloss diese im Januar

1994 erfolgreich ab. Ihre Tätigkeit als Kindergärtnerin in Buchs begann Hildegard Kühnis im August 1992 im Kindergarten Brunnen. Sie unterrichtete bis zum Frühling 2015 im Kindergarten Brunnen. Durch den Neubau der Kin-

dergärten Hanfland durfte sie im Frühling 2015 bis zu ihrer Pensionierung in einen der neu gebauten Kindergärten Hanfland umziehen. Hildegard Kühnis ist eine vielfältig interessierte und entsprechend umfangreich weitergebildete Lehrkraft. So interessiert sie sich für Handwerk, Musik, Kultur, Geschichte und Kräuterkunde. Hildegard Kühnis erweiterte ihr Wissen immer wieder durch Kurse und Weiterbildungen. Zudem betreute und begleitete sie neue Lehrpersonen und Praktikantinnen und Praktikanten. Hildegard Kühnis hat ihr Wissen und ihre Erfahrung immer gerne geteilt und weitergegeben. Im Team der Kindergärtnerinnen und des Schulhauses wurde Hildegard Kühnis sehr geschätzt.

Meyer Kurt, Reallehrer, Oberstufenzentrum OZ Flös

Kurt Meyer absolvierte die Ausbildung zum Primarlehrer, die er im März 1973 erfolgreich abschloss. Im April 1973 begann er seine Tätigkeit an der Schule Buchs. Er unterrichtete in seinem ersten Jahr in Buchs eine Abschlussklasse. Während seiner Tätigkeit in Buchs erwarb er berufsbegleitend das Diplom zum Reallehrer, das er im Februar 1982 erhielt. Da Kurt Meyer sowohl die sprachlich-historische als auch die mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung als Reallehrer besass, konnte er, je nachdem, wo Not am Mann war, eingesetzt werden. Kurt Meyer war ein richtiger Allrounder im Team. Kurt Meyer war bis zu seiner Pensionierung an unserer Realschule tätig. Sein Arbeitsplatz befand sich an der Turnhallenstrasse und während der letzten Jahre am Oberstufenzentrum Flös. Er führte die Oberstufenschülerinnen und -schüler fachlich kompetent und mit viel Elan durch den Unterricht. Als Klassenlehrer unterstützte er die Schülerinnen und Schü-

ler immer wieder bei der Berufswahl. Während geraumer Zeit war er als Vorsteher tätig. Diese Tätigkeit führte er mit Umsicht und Geschick aus. Zuverlässigkeit und Präzision waren ihm stets wichtig. Im Bereich Informatik hatte sich Kurt Meyer speziell weitergebildet. So war er mehrere Jahre lang für die EDV verantwortlich. Mit der Pensionierung von Kurt Meyer verlässt uns eine zuverlässige Lehrkraft mit viel Know-how.

Stettler Silvia, Kindergärtnerin, Kindergarten Birkenau

Silvia Stettler begann ihre Tätigkeit im Jahr 1973, nachdem sie das Diplom als Kindergärtnerin erhalten hatte. Sie unterrichtete an diversen Schulen im Kanton St. Gallen und übernahm immer wieder Stellvertretungen an verschiedenen Orten. Im August 2008 begann sie ihre Tätigkeit mit einem Teilpensum an der Schule Buchs, in unserem Kindergarten Birkenau. Silvia Stettler unterrichtete Deutsch als Zweitsprache, Turnen und Teamteaching im Kindergarten Birkenau. Während der letzten beiden Jahre erteilte sie im Schulhaus Hanfland zudem noch Deutsch als Zweitsprache für Kinder der Primarschule. Silvia Stettler war stets hilfsbereit, und die Zusammenarbeit mit ihr war sehr angenehm. Auf Silvia Stettler war Verlass – so nahm sie sich stets Zeit für Besprechungen und spezielle Kindergartenanlässe. Immer wieder brachte sie Gegenstände oder Materialien in den Kindergarten mit, die sie in der Natur oder auf ihren Reisen gesammelt hatte. Für den Kindergarten nähte Silvia Stettler Utensilien, wenn gerade Bedarf danach bestand. Bestimmt freuen sich die Kindergartenkinder auch nach der Pensionierung von Silvia Stettler noch darüber!

Schule Buchs

Jugendbuchverlag da bux gegründet

Die drei Ostschweizer Autoren Alice Gabathuler (Werdenberg), Stephan Sigg (St. Gallen) und Tom Zai (Walenstadt) haben ihren eigenen Verlag gegründet: Im da bux Verlag wollen sie jedes Jahr vier Bücher zu Themen veröffentlichen, die Schweizer Jugendlichen unter den Nägeln brennen. Für das erste Programm hat Bestsellerautorin Petra Ivanov ein neues Buch geschrieben. «Mit unseren Büchern wollen wir Jugendliche für das Lesen begeistern», beschreibt Alice Gabathuler das ehrgeizige Ziel. Dabei profitieren die drei Neuverleger von ihren jahrelangen Verlagserfahrungen als Autoren bei Schweizer und deutschen Verlagen. Durch ihre eigenen Tätigkeiten als Autoren, bei Lesungen und als Lehrer wissen sie: «Zu viele Bücher auf dem Markt erreichen Jugendliche in der Schweiz nicht, weil sie nicht ihre Sprache sprechen, zu komplex sind oder nicht die Lebenswelt von jungen Menschen authentisch abbilden.» Die Bücher von da bux sind knackige 60 Seiten kurz und haben den Schweizer Jugendlalltag im Fokus. Das Verlagsteam und die mitwirkenden Autorinnen und Autoren haben direkt mit der Zielgruppe zu tun und holen sich dort ihre Inspirationen. Die Autorinnen und Autoren können für Lesungen und Workshops engagiert werden.

Buchpremiere in Buchs

Den 24. September haben sich Gabathuler, Sigg und Zai dick in ihrer Agenda angestrichen. Dann findet in die Buchpremiere statt – natürlich in der Buchstadt Buchs. Vorschau auf die ersten vier Bücher: www.dabux.ch

Berufswahl Oberstufe Buchs: Ende der Berufswahl – Abschluss der Volksschule

In der Aprilausgabe konnten Sie über den Erwerb von Kompetenzen und Fähigkeiten für einen erfolgreichen Berufswahlprozess lesen. Im Zentrum der aktuellen Ausgabe steht die Sicht der Schülerinnen und Schüler, welche Anfang Juli 2016 ihre Volksschulzeit erfolgreich beendet haben. Eine anonym durchgeführte Befragung lieferte interessante Resultate.

Wie die Resultate der Befragung im Kontext zu werten sind und welche Anpassungen im Berufswahlunterricht daraus erwachsen, wird eine vertiefte Analyse ergeben.

Erfolgreicher Schlusspurt

Im April 2016 standen noch 17 Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe ohne berufliche Anschlusslösung da. Inzwischen haben auch diese Schülerinnen und Schüler einen konkreten Plan, wie es im August beruflich oder schulisch weiter gehen soll. Das ist eine gute Nachricht und lässt die involvierten Personen erleichtert und dankbar in die Zukunft blicken.

Welches sind die Ursachen dafür, dass die Lehrstellensuche sich bis kurz vor Schulschluss in die Länge zieht und sich der Druck auf die betroffenen Jugendlichen, die Eltern und die Schule stets noch ein bisschen erhöht? Die Antworten sind vielseitig und lassen sich nicht auf einen Faktor reduzieren.

Schülerin/Schüler

- Berufswahlentscheid kommt zu früh
- Angst; oft werden andere Dinge vorgeschoben
- Unsicherheit
- Pubertät
- Selbsteinschätzung
- Verhalten
- Note

Berufe

- Körperliche Herausforderung
- Kultur
- Eignungstests, Lehrstellenmarkt
- Nachfrage
- Zeitpunkt der Zusagen
- Anzahl Lehrstellen

Organisation

- Kultur
- Auswahlverfahren

Berufsfachschule

- Schulische Herausforderung
- Berufsmatura

Welche Berufe in diesem Jahr hoch im Kurs stehen, veranschaulichen die beiden Listen rechts. Die Erhebung wurde mit Stichtag vom 27. Mai 2016 in allen Schulen im Kanton St. Gallen durchgeführt.

Schule Buchs

Hitliste Kanton St. Gallen 2016: Mädchen

1. Kauffrau EFZ E+B (394)
2. Fachfrau Gesundheit EFZ (213)
3. Detailhandelsfachfrau EFZ (212)
4. Fachmittelschule (163)
5. Gymnasiale Matura (107)
6. Fachfrau Betreuung EFZ (83)
7. Medizinische Praxisassistentin EFZ und Detailhandelsassistentin EBA (56)
8. Dentalassistentin EFZ (55)
9. Coiffeuse EFZ (49)
10. Zeichnerin EFZ Architektur (37)

Hitliste Kanton St. Gallen 2016: Jungen

1. Kaufmann EFZ E+B (207)
2. Polymechaniker EFZ (149)
3. Gymnasiale Matura (106)
4. Elektroinstallateur EFZ (104)
5. Zimmermann EFZ (85)
6. Detailhandelsfachmann EFZ und Informatiker EFZ (78)
7. Schreiner EFZ (72)
8. Logistiker EFZ und Automobil-Fachmann EFZ (69)
9. Zeichner EFZ Architektur (65)
10. Konstrukteur EFZ (58)

(Quelle: Schulabgängerumfrage des Kantons St. Gallen, Mai 2016)

Ergebnisse der Schülerbefragung der dritten Oberstufe in Buchs

Um den Berufswahlunterricht an der Schule weiter zu verbessern, aber auch, um zu erfahren, wie der Unterricht von den Abgehenden bewertet wird, wurde eine Befragung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Die Ergebnisse bedürfen zwar einer vertieften Analyse, aber schon jetzt ist erkennbar, dass die meisten Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Berufswahlprozess positiv wahrnehmen.

Die Befragung umfasste vier Themenbereiche:

1. Die berufliche Orientierung an der Oberstufe Buchs
2. Kompetenzen der Lehrperson, die mich begleitet
3. Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler
4. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Zur Lesart der Ergebnisse:

- Die Fragen wurden mit einer Antwortskala von 1 bis 4 versehen (z. B. 1 = «Aussage trifft nicht zu», 4 = «Aussage trifft zu»). Der Neutralitätswert liegt bei 2,5.
- Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 liegen im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich.

Im ersten Bereich, «Berufliche Orientierung», fällt die Bewertung grossmehrheitlich positiv aus. Die Jugendlichen schätzen folgende Elemente:

- Der zeitliche Aufbau des Berufswahlprozesses an unserer Schule erfolgte aus meiner Sicht in der 2. Oberstufe rechtzeitig.
- Der Besuch der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung in St. Gallen ist ein guter Einstieg in den Berufswahlprozess.
- Wenn ich Fragen zu meinem Berufs- oder Studienweg habe, hat die Lehrperson Zeit

für meine persönlichen Anliegen.

- Meiner Lehrperson liegt etwas daran, dass ich eine gute Anschlusslösung finde.

Auch im zweiten Bereich, «Kompetenz der Lehrperson», darf sich die Schule über ein positives Feedback freuen. Die Jugendlichen attestieren den Lehrpersonen gute fachliche Kompetenzen. Beispiele dafür sind:

- Auf meine Fragen kann die Lehrperson Antworten geben, die mir weiterhelfen.
- Meine Lehrperson kennt die aktuelle Lehrstellensituation in der Region.
- Die Themen der beruflichen Orientierung waren für mich wichtig.

Im dritten Bereich, «Begleitung der Schülerinnen und Schüler», gab es zwölf zu beurteilende Aussagen. Hier weisen die Schülerinnen und Schüler in einigen Punkten auf Optimierungsbedarf hin. Folgendes wurde positiv bewertet:

- Die Besprechungen mit meiner Lehrperson haben mich ermuntert.
- Die Begleitung und Beratung der Lehrperson waren für mich eine wichtige Unterstützung.
- Ich kann meine Lehrperson zur persönlichen Beratung in beruflicher Orientierung weiterempfehlen.

- Mit dem Ergebnis meines Berufswahlprozesses bin ich zufrieden.

Folgenden Punkten muss mehr Beachtung geschenkt werden:

- Die Lehrperson hat mit mir die Schnupperlehre(n) ausgewertet.
- Die Lehrperson hat den Berufswahlprozess mit mir persönlich besprochen (Einzelgespräche).
- Ich führte eine persönliche Dokumentation meiner Berufsinformationen, Schnupperlehren, Bewerbungen usw.

Im vierten Bereich, «Zusammenarbeit mit den Eltern», liegen die Werte ebenfalls erfreulich hoch.

- Meine Eltern haben sich für die Zielsetzungen und die Durchführung der beruflichen Orientierung an der Schule interessiert.
- Meine Eltern haben mich in meinem Berufswahlprozess unterstützt.
- Die Lehrperson und meine Eltern waren – soweit nötig – miteinander im Gespräch über meinen Berufswahlprozess.

In einem nächsten Schritt findet eine Analyse der Ergebnisse statt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden danach in den Berufswahlunterricht einfließen, um die Qualität weiter zu verbessern.

Schule Buchs

HSK-Unterricht in Buchs: Muttersprache beherrschen hat viele Vorteile

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund brauchen Begleitung und Förderung auf ihrem Weg durch die Schule hin zur Berufswelt. Die Schule Buchs leistet hierzu einen grossen Beitrag mit verschiedenen Angeboten. Bereits im Vorschulalter sollen Kinder mit Migrationshintergrund ein Frühförderangebot, das «DaZolino», besuchen.

Die Spiel- und Sprachförderung bereitet die Kinder auf den Eintritt in den Kindergarten vor und fördert sie im Erwerb der deutschen Sprache. Im Kindergarten sowie in den ersten beiden Jahren der Primarschulstufe besuchen sie zudem, soweit notwendig, den Unterricht für Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Intensivkurs DaZ (IK DaZ)

Aufgrund des steigenden Bedarfs an DaZ-Unterricht und besonders auch an intensiver Förderung von neu zugezogenen Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse, stieg die Notwendigkeit für einen Intensivkurs, insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe, bei denen sich die sofortige Integration in die Regelklasse zunehmend schwieriger gestaltete. Obschon die direkte Integration in die Regelklasse auch den Vorteil hat, dass sich die Kinder permanent mit der deutschen Sprache konfrontiert sehen, wurden viele Kinder und Jugendliche damit überfordert, zumal sie sich in einem grossen Teil des Unterrichts nicht befähigt sahen, ohne Sprachkenntnisse am Regelunterricht aktiv teilzuhaben. Deshalb wurden sie während weiten Teilen des Unterrichts mit zusätzlichen Aufgaben beschäftigt, wobei sie alleine daran arbeiten mussten. Dies wiederum zeigte sich keineswegs als inte-

grationsfördernd und hatte einen grossen zusätzlichen Aufwand für die Lehrperson zur Folge. Deshalb hat die Schulkommission beschlossen, ab dem Schuljahr 2016/17 einen IK DaZ anzubieten. Bereits in den Jahren vor 2000 führte Buchs eine Übergangsklasse, wie sie damals genannt wurde, für neu zugezogene Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der IK DaZ nimmt ab dem Schuljahr 2016/17 Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 8 bis 16 Jahren auf, welche erst vor Kurzem oder ganz neu in die Schweiz eingereist sind und kein Deutsch können. Das Angebot ist regional ausgerichtet und auch für Schülerinnen und Schüler anderer Gemeinden zugänglich.

Schnell und gut Deutsch lernen

Die fremdsprachigen Kinder und Jugendlichen sollen möglichst schnell und gut Deutsch lernen, weil dies die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft darstellt und sie gleichzeitig befähigt, bei der Integration in die Regelklasse dem Unterricht möglichst umfassend folgen zu können. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler im Intensivkurs auch in anderen Fächern gefördert, sodass sie eine gute Grundlage für die Regelklasse erhalten. Kenntnisse über lokale Gegebenheiten sowie kulturelles und geografisches Wissen

unterstützen die Integration zusätzlich. Nach dem Abschluss des Intensivkurses kann eine sinnvolle Zuteilung in eine entsprechende Regelklasse erfolgen. Die momentane Situation zeigt, dass die sofortige Einteilung aufgrund der geringen Vorkenntnisse über das Kind schwierig ist und nach kurzer Zeit eine erneute Umteilung vorgenommen werden muss. Eine möglichst rasche Integration der Schüler des Kurses in eine Regelklasse ist anzustreben. Der Besuch des Kurses dauert maximal ein Jahr. Für Schüler, die bereits vorher genügend Kompetenzen für die Integration in die Regelklasse erreicht haben, kann die Umteilung auch früher erfolgen. Die Einteilung in die Regelklasse basiert auf den Leistungen in Deutsch, Mathematik und Arbeitshaltung und erfolgt unter Einbezug der Eltern. Auf der Grundlage der Einschätzung durch die DaZ-Lehrperson werden unter Miteinbezug des Schulleiters ein Zuteilungsvorschlag sowie eine Empfehlung über die Notwendigkeit einer Nachbetreuung im DaZ-Unterricht eingereicht. Mit der Einführung eines IK DaZ reagiert Buchs auf eine veränderte Situation und stellt sicher, dass die zugezogenen Kinder und Jugendlichen eine intensive und breit gefächerte Förderung erhalten, welche später zu einer guten Integration in die Regelklasse führt.

Schule Buchs

Positive Auswirkungen auf das Erlernen der Zweitsprache

Die Wissenschaft hat längst bewiesen, dass sich das Beherrschen der Muttersprache positiv auf das Erlernen der Zweitsprache auswirkt. Deshalb sollen Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Möglichkeit haben, in ihren Kompetenzen in der Erstsprache gefördert zu werden. Daneben werden in den Kursen Sprache und Kultur (HSK) auch Kenntnisse über das Herkunftsland erworben.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat sich wiederholt geäussert und bekräftigt darin das Recht der Kinder mit Migrationshintergrund, Sprache und Kultur ihres Herkunftslandes zu pflegen. Der HSK-Unterricht im Kanton St. Gallen wird von den Konsulaten und Botschaften der Herkunftsländer oder von Vereinen angeboten. Die Berechtigung, den Unterricht anzubieten, haben vom Kanton anerkannte HSK-Trägerschaften. Der Kanton stellt zudem einen Onlinestundenplan zur Verfügung, in dem anerkannte HSK-Kurse mit entsprechenden Informationen und Adressen publiziert werden. Dies ermöglicht einen direkten Zugang zu den anerkannten HSK-Angeboten im Kanton. Um eine Anerkennung für HSK-Kurse zu erhalten, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden. So verfügen die Trägerschaften über ein pädagogisches Konzept und sind politisch sowie konfessionell neutral. Im Unterricht hat die Integration in die Schweizer Gesellschaft und die Förderung des friedlichen Zusammenlebens zwischen den verschiedenen Kulturen einen hohen Stellenwert. Die Trägerschaften beschäftigen qualifizierte Lehrpersonen mit einer pädagogischen Ausbildung oder entsprechenden Empfehlungen sowie ausreichenden Deutschkenntnissen. Sie sind



HSK-Kurse stellen ein fakultatives Angebot dar, welches möglichst allen Kindern mit einem Migrationshintergrund zugänglich sein soll.

für die Qualität des Unterrichts verantwortlich. Das Amt für Volksschulen empfiehlt den Unterrichtenden die Verwendung des Zürcher Rahmenlehrplans. Dieser beschreibt die Ziele und Inhalte des HSK-Unterrichts. Er dient als Grundlage und bietet Leitplanken, um die entsprechenden Unterrichtsinhalte und -ziele vorzubereiten.

Schule stellt Räume zur Verfügung

Im Kreis Werdenberg werden insgesamt neun HSK-Kurse angeboten. In Buchs sind dies momentan Kurse in Albanisch, Italienisch, Kroatisch, Tamilisch und Türkisch. Seit diesem Schuljahr wird zudem ein Kurs für Arabisch

angeboten. Für die Durchführung der Kurse stellt die Schule Buchs lediglich Schulräume zur Verfügung. Die Anerkennung prüft und genehmigt das Amt für Volksschule im Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen. HSK-Kurse stellen ein fakultatives Angebot dar, welches von den jeweiligen Ländern, vertreten durch die Botschaften, möglichst allen Kindern mit einem Migrationshintergrund zugänglich sein soll. Gegenseitige Toleranz und ein offener Umgang mit Verschiedenartigkeit sind Ziele der Schule wie auch der HSK-Trägerschaften. Sie stellen die zugleich Basis und die Chance für ein friedvolles Zusammenleben dar.

Schule Buchs

Elektrizitäts- und Wasserwerk Buchs: Trends erkennen – Zukunft gestalten

Neue Technologien revolutionieren ständig unser Alltagsleben. Einer dieser dynamischen Märkte ist die Telekommunikationsbranche. Rii-Seez-Net befindet sich mittendrin in diesem Markt, welcher von Kundenbedürfnissen und Mitbewerbern bestimmt wird. Buchsaktuell informiert über die Bedeutung der Trends und darüber, wie das EWB damit umgeht.

Ein Trend ist gemäss Wikipedia ein Instrument zur Beschreibung von Veränderungen und Strömungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Trends kommen und gehen. Ziel von Rii-Seez-Net ist es, die wichtigen und interessanten Trends für seine Kunden frühzeitig zu erkennen.

Trends am Markt aufspüren

Doch wie kommt es zu Trends? Respektive wie spürt man diese auf? Neue Technologien entstehen auf der einen Seite aus Kundenbedürfnissen. Viele künftige Entwicklungen und Trends sind schon im Alltag um uns herum erkennbar. Die kompetenten Mitarbeitenden von Rii-Seez-Net stehen täglich in Kontakt mit bestehenden und potenziellen Privat- und Geschäftskunden. Durch diesen Austausch erfahren nicht nur die Kunden etwas über Rii-Seez-Net, sondern Rii-Seez-Net erfährt im Gegenzug direkt die Wünsche der Kunden.

Auf der anderen Seite werden Trends vom Markt und der Konkurrenz bestimmt. Rii-Seez-Net ist Mitglied von Suissedigital, dem Wirtschaftsverband der Schweizer Kommunikationsnetze. Der Branchenverband treibt seit jeher den digitalen Fortschritt an und sorgt für einen lebhaften Wettbewerb am Markt. Die Mitglieder treffen sich regelmässig an Informationsveranstaltungen und Schulungen. Zudem besu-



Trends erkennen: eine ständige Herausforderung in unserer hoch technisierten Welt.

chen die Spezialisten von Rii-Seez-Net Fachmessen wie die ANGA COM in Köln. Diese Businessplattform für Hersteller, Ausrüster, Programmanbieter und Netzbetreiber sowie Medien- und Kommunikationsinstitutionen wird neben der Vorstellung neuer Techniken und Strategien zum internationalen Netzwerken genutzt. Instrumente, um Trends zu erkennen, sind Fachmagazine, Newsletter, soziale Medien sowie das Internet.

Umgang mit Trends

Doch nicht jeder Trend wird von Rii-Seez-Net weiterverfolgt oder schlussendlich umgesetzt. Die Verantwortlichen müssen entscheiden, ob ein

Trend marktfähig ist und ein breites Kundenbedürfnis abdeckt. Rii-Seez-Net sieht sich daher als Schnittstelle zwischen den Lieferanten und den Kunden. Ziel ist es, den Kunden die optimalen Trendprodukte zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. In letzter Zeit ist u. a. beim WLAN die Innovation sehr lebendig. Mit der unaufhörlich steigenden Zahl an WLAN-fähigen Endgeräten wird die Nachfrage nach Mobilität und Konnektivität weiter zunehmen. Das EWB testet daher zusammen mit Rii-Seez-Net und der Firma GMG an der Metzgergasse in Buchs ein öffentliches und kostenfreies WLAN.

EWB

Lehre und Spitzensport: Lernender des EWB für EM qualifiziert

Haris Music absolviert beim EWB eine Lehre als Elektroinstallateur und ist zudem Spitzensportler. Ein Gespräch über Kampfsport, die Lehre, seine Arbeit und seine Zukunftspläne, das deutlich macht, wie wichtig Ziele, Willen und persönlicher Ehrgeiz im Leben sind. Haris Music absolviert die Lehre als Elektroinstallateur, weil er über grosses technisches Verständnis verfügt und Abwechslung liebt.

Haris Music, warum hast du diesen Beruf gewählt?

Haris Music: Ich habe mich für die Ausbildung als Elektroinstallateur mit Berufsmatura entschieden, weil ich einen Beruf suchte, bei dem technisches Verständnis erforderlich ist und der Abwechslung bietet.

Was sind deine Haupttätigkeiten?

Meine Haupttätigkeiten sind das Montieren von Rohren und Kanälen, das Einziehen von Drähten und Kabeln sowie das Anschliessen und die Inbetriebnahme von Geräten.

Wie bist du zum Kickboxen gekommen?

Mein Onkel war Trainer und nahm mich als Kind schon zum Training mit.

Wo und wie oft trainierst du?

Ich trainiere dreimal in der Woche bei Chikudo Martial Arts in der Fighthall in Nendeln.

Welche Gemeinsamkeiten gibt es für dich bei der Ausbildung und beim Kickboxen?

Ich setze mir im Kickboxen und in der Ausbildung Ziele, welche ich erreichen möchte.

Welche Erfolge hattest du 2015?

- Teilnahme an der Junioreuropameisterschaft



Versierter Kickboxer: Haris Music auf der Matte im Wettkampf

- Vize-Schweizer-Meister im Pointfighting (-63kg)
- 3. Platz Schweizer Meisterschaft im Pointfighting (-69kg)

Und im Jahr 2016?

- 5. Platz, Junior Grand Champion, Austrian Classics Worldcup
- Momentan bin ich Tabellenerster in der aktuellen Meisterschaft in der Kategorie bis 63 kg im Pointfighting.

Was möchtest du nach der Lehre machen?

Da ich zusätzlich die Berufsmatura mache, möchte ich nach der Ausbildung studieren. Für den Studienort und die Studienrichtung habe ich mich jedoch noch nicht entschieden. Falls ich an der ETH oder an der Uni studieren

werde, müsste ich noch die Ergänzungsprüfung Passerelle machen.

Mit der Berufsmaturität ist nur ein Studium an der Fachhochschule möglich.

Was ist Pointfighting?

Bei dieser auch als Semikontakt bekannten Disziplin wird nach jedem erfolgreichen Treffer am Körper des Gegners der Kampf kurzzeitig unterbrochen, und die Kämpfer begeben sich wieder in die Ausgangsstellung zurück. Jeder Treffer wird mit ein bis drei Punkten bewertet. Letztendlich gewinnt derjenige, dem am meisten Punkte zugesprochen werden. Der Kampf dauert 2 × 2 Minuten.

Interview: Alexandra Menzi und Noemi Schranzer

Turnverein Buchs: Sport, Spiel und viel Spass im Jugilager

Das Jugilager des Turnvereins Buchs findet dieses Jahr schon zum 32. Mal statt. In der letzten Woche der Herbstferien heisst das für Buchser Kinder der 1. Klasse bis zur 3. Oberstufe: Sport, Spass und Spiel im toggenburgischen Bütschwil, unabhängig davon, ob sie die Jugendriege des Turnvereins besuchen oder nicht. Solange sie Freude an der Bewegung haben, sind sie herzlich willkommen.

Im Jugilager stehen täglich sechs Stunden Sport auf dem Programm. Die Lektionen finden in vier Altersstufen statt und gehen von Geräteturnen über grosse und kleine Spiele, Leichtathletik bis hin zum Tänzerischen. Trendsportarten, Bewegung im Wald oder Inhalte, die vor allem die Kondition oder Geschicklichkeit beanspruchen runden das vielseitige Sportangebot ab. Da sich das Hallenbad im selben Gebäude befindet kommen auch Wasserratten nicht zu kurz. Vor dem Abendessen dürfen sie sich täglich auf Sprungbrett, Rutschbahn und Co. nach Herzenslust austoben.

Auch an den fünf Abenden wird nichts dem Zufall überlassen. Ob Theaterspielen, Unihockeyturnier, Schnitzeljagd, Casinoabend, typische Lagerwettspiele oder Talentshow, es ist für alle was dabei. Betreut werden die Kinder von zehn erfahrenen Leiterinnen und Leitern. Die vierköpfige Küchenmannschaft erntet Jahr für Jahr tosenden Applaus für die köstlichen Mahlzeiten.

Ein Mal pro Woche geht die ganze Lagerfamilie einen Tag lang auf Reisen und erlebt dabei immer allerlei Lehrreiches und Spannendes. Natürlich hat man im Lager auch ein paar Pflichten, wie zum Beispiel Tischdecken, Abtrocknen oder die Tagesberichte für die Homepage schreiben. Aber sogar diese Tätigkeiten machen in der Grup-



Verdiente Pause nach einer anstrengenden Partie Smollball

pe grossen Spass. Überhaupt ist das Lager bei manchen so beliebt, dass sie sogar auf die Ferien mit der Familie verzichten, um mit nach Bütschwil fahren zu können. Sie sind es dann auch, die den Neulingen alles mit Begeisterung zeigen und sie unter ihre Fittiche nehmen, wenn das Leiterteam gerade mal eine Besprechung hat. Dank der ehrenamtlichen Arbeit von Küche und Leiterteam sowie zahlreichen Sponsoren kann das sechstägige Lager mit Vollpension, An- und Rückreise, Unterkunft und abwechslungs-

reichem Tagesprogramm zu einem sensationell günstigen Preis angeboten werden. Also, worauf wartest Du noch? Wenn Du in Buchs zur Schule gehst und vom 16. bis 21. Oktober noch nichts vor hast, dann melde Dich an für das diesjährige Jugilager des Turnvereins Buchs!

Sara Wick

Weitere Infos und Anmeldezettel unter www.tvbuchs-sg.ch. Anmeldeschluss ist der 11. September 2016. Kosten: 160/200 Franken.

fabriggli: Thrillerkomödie als Eigenproduktion im Kleintheater

Seit geraumer Zeit laufen im fabriggli die Vorbereitungen für die Eigenproduktion des Stücks «Mörderische Phantasien» von Bernard Slade auf Hochtouren. Bis das Theaterstück im Oktober auf die Bühne kommt, wird viel besprochen, organisiert und vor allem geprobt. Gespielt wird eine Thrillerkomödie im besten englischen Stil und mit einer grossen Prise britischem Humor.

Produktionsleiterin Hedy Sutter erzählt, dass sie die Schauspielerin und Regisseurin Simona Specker schon vor mehr als einem Jahr angefragt habe, ob sie bereit sei, die Regie der Eigenproduktion 2016 zu übernehmen. Nach der Zusage musste ein geeignetes Theaterstück gefunden werden. Nach den beiden letzten Eigenproduktionen mit ernsten Themen, die zum Nachdenken und Diskutieren Anlass gaben, suchte man dieses Mal ein heiteres und unterhaltsames Stück – kein leichtes Unterfangen. Fündig wurden die Verantwortlichen mit «Mörderische Phantasien», einer Thrillerkomödie mit englischem Humor. Es ist ein tief sinniges, anspruchsvolles und witziges Stück, das für gute Unterhaltung sorgen wird. Davon sind die Beteiligten überzeugt.



Das Leitungsteam: (von links) Hedy Sutter, Produktionsleitung, Simona Specker, Regie, Ruth Kühne, Regieassistentin, besprechen sich.

Vielfältige Aufgaben

Die Aufgaben der Produktionsleiterin sind vielfältig, denn sie ist für den gesamten Rahmen der Theateraufführung zuständig. Das heisst, sie kümmert sich auch um die Besetzung der Stellen im Bereich Technik, Beleuchtung, Kostüme, Maske und Presse und ist zudem für das Budget besorgt. Mit der Eigenproduktion möchte Hedy Sutter für die beteiligten Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller die Möglichkeit schaffen, auf der Bühne selbst aktiv zu sein, in eine Rolle zu schlüpfen,

ihre Stärken und Schwächen besser kennenzulernen und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Simona Specker hat die Regie gern übernommen und reist für die Proben mehrmals in der Woche mit dem Zug von Zürich ins Werdenberg. Sie sei fasziniert und verliebt in das Stück, gesteht sie mit einem fröhlichen Lachen. Beim Spielen legt sie Wert auf den sprachlichen Ausdruck, auf die Gestik und die Mimik sowie auf die Dynamik der Handlung. «Das muss Schlag auf Schlag gehen», verlangt sie, «denn die

vielen unerwarteten Wendungen, die Überraschungsmomente, sind charakteristisch für dieses Stück.»

Eine Regisseurin, die selbst Schauspielerin ist

Um den Spannungsbogen nicht zu unterbrechen, wird auf der Bühne fast nichts umgebaut. Die Handlung spielt in einem Wohnzimmer der Sechzigerjahre. Zu ihrer Arbeit sagt Simona Specker: «Idealerweise hat man als Regisseurin die Aufgabe, ein Stück zu inszenieren, bei dem man selbst gern

mitspielen würde. Das ist hier definitiv der Fall. Jede einzelne Rolle für sich ist wahnsinnig spannend und vielschichtig. Ich wünsche mir, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer sich hinsetzen, zurücklehnen und sich in den Sog des Geschehens hineinziehen lassen.»

Für die Regieassistentin Ruth Kühne ist es interessant, mit jeweils verschiedenen Regisseurinnen und Regisseuren zusammenzuarbeiten. Sie sieht sich als diejenige, die den Überblick behält und an alles denkt. Das sei sehr spannend. Bei der englischen Thrillerkomödie müsse man vielleicht zweimal hinhören, um die Feinheiten des Humors zu begreifen, sagt sie und hofft, dass der Schluss, den alle drei nicht verraten wollen, die Zuschauerinnen und Zuschauer zu Gesprächen anregt.

Spass und Freude am Spielen

Geprobt wird zurzeit in kleinen Einheiten, die schon bald zum Ganzen zusammengefügt werden – wie bei einem Puzzle. Auf diese Weise können die Laienschauspieler frühzeitig in ihre Rollen hineinwachsen. Die beiden Hauptrollen haben viel Text und eine grosse Bühnenpräsenz. Simona Specker vergleicht die Inszenierung mit einem Orchester, in dem jeder Solist seinen Part einzeln einübt, und am Schluss alle zusammenspielen. Während der Proben lässt sie den Spielenden möglichst viel Freiraum, um die Rolle zu interpretieren. Sie hat dabei ein offenes Ohr für Vorschläge und Wünsche. Dadurch entsteht ein interessanter Austausch zwischen ihren Vorstellungen und denen der Darstellenden. Ihr ist bewusst, dass alle ihre Freizeit investieren, und sie möchte, dass ihnen das Spielen Spass macht und Freude bereitet.

Stühle werden gerückt, Gläser und eine Flasche bereitgestellt, sonst ist



Bertolt Specker als Arthur Putnam, Ute Hoffmann als Julia Putnam und Alois Ruch als Detective Sergeant proben eine Szene.

nichts im Raum. Zum Aufwärmen gehen alle im Theaterraum herum, machen mit der Stimme verschiedene Geräusche und üben Buchstabenkombinationen. Die Regisseurin, die Produktionsleiterin und die Regieassistentin haben den Text vor sich. Simona Specker gibt bekannt, welche Szene geübt wird. Sie gibt kaum Anweisungen, und wenn, dann nur ganz knappe. Stockt jemand im Text, spricht die Regieassistentin Ruth Kühne ihn vor. Plötzlich gerät ein Spieler ins Stocken. Was ist richtig, tönt besser? Heisst es in diesem Zusammenhang «Untersuchungen» oder «Recherchen»? «Verbringt» oder «zubringt»? Die Szene wird wiederholt, man feilt an der Sprache, an den Bewegungen. Fragen tauchen auf. Wo ist das imaginäre Fenster? Wo hängt der Spiegel? Die Schauspieler stehen auf, gehen ein paar Schritte, setzen sich auf Anweisung wieder hin. Es wird ausprobiert und gemeinsam entschieden. Nach einer

kurzen Pause geht es konzentriert weiter. Ungefähr drei Stunden wird an diesem Abend geprobt. Einiges sitzt schon gut, aber am Text muss noch gearbeitet werden, denn schon bald werden die einzelnen Szenen zusammengefügt. Es ist ein langer, spannender Weg bis zur Premiere.

Esther Wyss

«Mörderische Phantasien»

Der sehr erfolgreiche Kriminalautor Arthur Putnam schreibt einen neuen Roman. Jedoch keinen Krimi, sondern eine erotische Liebesgeschichte. Die Hauptfigur erinnert Putnams Frau Julia stark an ihren Mann, auch scheint ihr die Handlung viel zu lebensnah. Sie zweifelt an seiner Treue. Dann taucht eine Unbekannte auf, die sich frech als Arthurs Geliebte ausgibt ... ew.

Carmina Burana – Der Sängerbund Buchs wagt sich an ein grosses Stück

Zu Beginn des Projekts «Carmina Burana» stand eine chorinterne Aussprache des Sängerbunds Buchs im Oktober 2013. Dabei erhielt der Vorstand den Auftrag, Vorschläge für eine aktive «Jungsängerbörderung» vorzulegen. An der folgenden Vorstandssitzung wurde festgehalten, dass ein Auftritt zusammen mit dem Orchester Liechtenstein-Werdenberg für beide Seiten eine Bereicherung sein könnte.

Das Rad drehte sich drei Jahre lang intensiv weiter, bis nun «Carmina Burana Rhenania 2016» aufführungsreif vorliegt.

Traditionsreicher Chor

Der Sängerbund hat eine über 160-jährige Geschichte. Aktuell singen 40 aktive Mitglieder im Chor. Das Repertoire ist breit gefächert: Neben traditioneller und klassischer Männerchorliteratur werden sowohl englische und deutsche Interpretationen aus den Bereichen Gospel, Evergreens, Country, Rock und Pop als auch Passagen aus Opern, Operetten und Musicals gesungen. Der Sängerbund ist für Männer jeden Alters attraktiv, die Lust und Freude am Singen haben. Nach den Proben gehen wir jeweils heiter gestimmt und gut gelaunt nach Hause. Dies ist unbestritten das Verdienst unseres Dirigenten.

Christian Büchel versteht es, mit seinem beeindruckenden Fachwissen und seiner Energie den Chor anzu-spornen, zu begeistern, zu fördern und im positiven Sinn zu fordern. Neben dem gemeinsamen Singen ist uns der kollegiale und gesellschaftliche Austausch wichtig.

Im letzten Jahr erreichte der Sängerbund am Schweizer Gesangsfest in Meiringen im Wertungssingen die Höchstnote. Die Sänger erinnern sich



Der Sängerbund Buchs

mit Freude an jenes «vorzügliche» Wochenende im Frühsommer 2015. Höhepunkte sind auch jeweils die Konzerte mit dem «We are Family Chor Triesen» und dem Männerchor Harmonie Mels. Es freut uns ganz besonders, dass wir mit «Carmina Burana» erneut ein gemeinsames Projekt realisieren.

Wir wünschen den Besucherinnen und Besuchern sowie den Mitwirkenden ein unvergessliches Erlebnis. In diesem Sinn: «O Fortuna, das Glücksrad soll wirbeln, drehen und beben; und wir hoffen, das Publikum sich zu frenetischen Begeisterungsbekundungen erheben.»»

*Eduard Neuhaus, Präsident
Sängerbund Buchs*

Die Aufführungen

24.09.2016, 19.30 Uhr im Vaduzer-Saal, Vaduz

25.09.2016, 11.00 Uhr, Matinee in der Flumserei, Flums

25.09.2016, 17.00 Uhr in der Flumserei, Flums

29.10.2016, 19.30 Uhr in der evang. Kirche, Buchs

30.10.2016, 17.00 Uhr in der Ägerihalle, Unteräger

Vorverkauf: www.caburhe.org

Wir suchen neue Sänger

Wir proben jeweils am Donnerstag, 20.00 Uhr im Musikheim Marktplatz, Buchs



Carmina Burana

Kurt Pahlen schreibt dazu in seinem Werk «Die grosse Geschichte der Musik» (List, 1996): «Im Kloster Benediktbeuern (Oberbayern) fanden sich zahlreiche Manuskripte aus dem 12. und 13. Jahrhundert, die von «Vaganten» und «Goliarden» verfasst worden waren, also fahrenden Studenten, Bettelmönchen, Vagabunden einer Umbruchzeit. Diese vor allem im bayerisch-österreichischen Raum wandernden Vertreter eines – oftmals unfreiwilligen – «freien» Lebens zeichneten krasse, aber auch liebenswerte Schilderungen ihrer Epoche. Es sind «Vagantenlieder», wie sie insgeheim die Runde unter den Herumziehenden machten. Ihre Texte sind seltsam gemischt aus herabgekommenem Latein und früher deutscher Vulgärsprache. Zu vielen Versen dieser seltsamen Literatur hat Carl Orff (1895–1982) 1937 mitreissende Gesänge geschrieben und damit ein lange verschollenes Zeitalter neu vor uns auferstehen lassen.» Nach der erfolgreichen Uraufführung an der Oper Frankfurt 1937 schrieb Orff an seinen Verleger: «Alles, was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen! Mit der Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke!» Und er sollte Recht behalten: Dank der genialen musikalischen Gestaltung wurde das Werk zu einem der populärsten Stücke ernster Musik des 20. Jahrhunderts.

Alles bereit für die neue Krempel-Saison

Trotz der Sommerpause wurde hinter den Kulissen im Krempel fleissig gearbeitet. Nun ist alles bereit, und die neue Saison steht vor der Tür. Wie diese Vorschau zeigt, warten gleich einige Highlights auf das Krempel-Publikum.



Im Krempel zu Gast: Liricas Analas – Pioniere in Sachen Rap auf Rätoromanisch

Im September 2016 führt die Theater Company unter der künstlerischen Leitung von Kuno Bont und in Zusammenarbeit mit dem Krempel das Stück «Einer flog über das Kuckucksnest» auf. Das Besondere dabei: Das Stück wird in einer Frauen- und in einer Männerbesetzung aufgeführt. Premiere ist am 9. September 2016, die Aufführungen dauern bis zum 21. September 2016.

Am 24. September 2016 beim offiziellen Saisonstart, reist der Krempel in die Vergangenheit: «80s Forever», die Party für alle, die den Originalsound der 80er-Jahre lieben. Dabei kommt neben dem Gehör auch das Auge nicht zu kurz: Um die 80er-Jahre so richtig zu fühlen, läuft jeder Song als Originalvideoclip auf Grossleinwand. Beim «bandXost»-Contest am 22. Oktober 2016 erhalten junge Musiker aus der

Region die Chance, ihr Talent unter Beweis zu stellen. Im Krempel findet, wie in weiteren Clubs in der Ostschweiz, eine Qualifikationsrunde statt. Die Gewinner dürfen dann die Bühne am Finale in St. Gallen entern. Wer weiss, vielleicht die ersten Schritte auf dem Weg zum Rockolymp?

Am 19. November 2016 gibt es ein Wiedersehen mit alten Bekannten: Liricas Analas, Pioniere in Sachen Rap auf Rätoromanisch, sind mit ihrem neuen Album «Banalitad» auf Tour und beehren dabei auch den Krempel. Farbenfroh verspielt und genreübergreifend – die Bündner schaffen gekonnt die Verbindung zwischen elektronischer Musik und klassischem Hip-Hop.

Alle Informationen zu den Anlässen gibt es unter www.krempel.ch

Simon Kradolfer, Vereinspräsident

... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



*Yves Theiler Trio, Freitag,
9. September 2016, 20.30 Uhr*



*Schertenlaib & Jegerlehner,
Freitag, 16. September 2016, 20 Uhr*

*Sonntag, 4. September 2016,
11.00 bis 17.00 Uhr*

GschichteChischteFäscht

Mit dem Clown Nuny (11.00 und 16.00 Uhr) und einem Tag voller Klamauk und Zauberhaftem. Spielposten, Ballonflugwettbewerb, Beizli.

*Mittwoch, 7. September 2016,
20.00 Uhr*

Arnold Otto Aepli

Gedenkanlass zum 200. Geburtstag des herausragenden St. Galler Staatsmanns, der u. a. mit dem Vertragsabschluss über die Rheinkorrektion betraut war. Mit szenischer Darstellung. Organisiert von der HHVW Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg, dem Historischen Verein Sarganserland, der Arnold-Otto-Aepli-Gesellschaft St. Gallen und dem Verein fabriggli.

Freitag, 9. September 2016, 20.30 Uhr

Yves Theiler Trio mit «Dance In A Triangle»

Jazzkonzert. Mit Yves Theiler (Piano, Wurlitzerorgel), Luca Sisera (Bass), Lukas Mantel (Drums).

Samstag, 10. September 2016

Schweizerischer Tag der Kleinkunst

11.00 bis 16.00 Uhr: Open Stage auf der Buchser Bahnhofstrasse für alle, die spontan etwas zeigen oder darbiechten möchten. Anmeldung:

www.fabriggli.ch). 20 Uhr (im fabriggli): Pumpernickel – musikal. Stegreifcomedy.

Freitag, 16. September 2016, 20 Uhr

Zunder – ein Nachbrand

Musikkabarett mit Schertenlaib & Jegerlehner. Sie frönen ihrer Liebe zur melodiosen, schrägen Kurzgeschichte, hauen auf den Putz und schlagen Funken.

*Sonntag, 18. September 2016,
13.00 bis 17.30 Uhr*

7. Buchser Kinder- und Jugendtag

Ein Fotostudio im Zirkus. Auf dem Schulgelände Flös.

*Donnerstag, 22. September 2016,
21.00 Uhr*

Martina Linn mit Band

Eine spannende Mischung aus Folk, Pop, Jazz und Rock.

*Samstag, 24. September 2016,
14.00 bis 16.00 Uhr*

«da Bux» präsentiert Edition 1

Verlagsgründung und Buchpremiere mit Lesung. Das Verlagsteam – Alice Gabathuler, Stephan Sigg und Tom Zai – berichtet über die ersten Schritte und Erfahrungen in der Verlagswelt.

Sonntag, 25. September 2016, 16 Uhr
FloVelo

Eine stürmische und unvergessliche



Theater Marie (Zukunft Europa), Freitag, 30. September 2016, 20.00 Uhr

Fahrt für Klein und Gross ab 7 Jahren.
Nicht verpassen!

*Freitag, 30. September 2016,
20.00 Uhr*

Zukunft Europa

Kurzstücke von Ariane Koch und Joël László. Mit dem Theater Marie.

Samstag, 15. Oktober 2016, 21.00 Uhr
Mayvie

Mayvie ist eine Singer-Songwriterin mit über zehn Jahren Bühnenerfahrung, die die Menschen mit ihren authentischen Texten, ihrem Gitarrenspiel und ihrer klaren Stimme berührt.

Montag, 24. Oktober 2016

Spielraum – Jugendtheatergruppe

Start der Theatergruppen für Kinder von 5 bis 8 Jahren und 9 bis 12 Jahren sowie der Theatergruppe für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren.

*Freitag, 28. Oktober 2016,
20.00 Uhr*

«Mörderische Phantasien» (An Act of the Imagination), Thrillerkomödie

Premiere der neuen fabriggli-Eigenproduktion unter der Regie von Simona Specker.

Weitere Aufführungen finden wie folgt statt: 3., 4., 9., 10., 12., 17. und 19. November 2016.

*Samstag, 5. November 2016,
20 Uhr*

Straymonk-Quartett, Plays Itself

Frischer kann zeitgenössischer Jazz nicht klingen.

Mit Dominique Girod (Bass), Nathanael Su (Altsaxofon), Jonas Ruther (Drums), Gabriel Dalvit (Altsaxofon). Das sollte man sich nicht entgehen lassen!

*Sonntag, 13. November 2016,
16.00 Uhr*

Jorinde und Joringel

Figurenspiel für Kinder ab 5 Jahren.

*Freitag, 25. November 2016,
20.00 Uhr*

Die Kennedys – ein Western ohne Pferde

Erzähltheater über den Kennedy-Clan mit Bea von Malchus.

*Samstag, 26. November 2016,
20.00 Uhr*

«La nuit des femmes». Heidi Caviezel Lintu, Sonja Bosshart und Thérèse Leachat

Die Nacht gehört den beiden Frauen mit Wurzeln zum fabriggli.

*Donnerstag, 8. Dezember 2016,
20.00 Uhr*

Vier Kerzen für ein Halleluja

Ein witziges und geistreiches Jahresendzeitprogramm für alle Weihnachts-

geschädigten mit dem Kabarettisten Jess Jochimsen (D).

Freitag, 9. Dezember 2016, 21.00 Uhr

Nick Africando und David Hope

Sonntag, 18. Dezember 2016, 16 Uhr

Es klopft bei Wanja in der Nacht

Ein Puppentheater über Toleranz und Verträglichkeit trotz Andersartigkeit. Für Kinder ab 4 Jahren.

*Samstag, 31. Dezember 2016, ab
20.00 Uhr*

Silvester-Partynacht

Mit The Waffle Machine Orchestra (Electro-Swing-Band), Crazy Pony und DJ fred dee.

Stand der Programmübersicht:
15. Juli 2016, mehr Infos unter
www.fabriggli.ch



*Martina Linn mit Band, Donnerstag,
22. September 2016, 21.00 Uhr*

Todesfälle April 2016 bis Juni 2016

In den Monaten von April bis Juni 2016 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben: Am 1. April 2016: Vetsch Hans, geb. 22. September 1932, Rheinstrasse 25; am 6. April 2016: Stadler-Mehr Theres, geb. 31. Oktober 1927, Werdenbergstrasse 33; am 8. April 2016: Senn Rudolf, geb. 25. April 1932, Altendorferstrasse 59; am 10. April 2016: Inauen-Vetsch Willi, geb. 29. Januar 1922, Bäckereistrasse 5; am 13. April 2016: Pfiffner-Jöhl Trudi, geb. 4. November 1934, Grünastrasse 17; am 13. April 2016: Rushiti-Sulejmani Abdulkadri, geb. 16. Juni 1943, Röllweg 21; am 15. April 2016: Eggenberger-Lufi Andreas, geb. 25. Juli 1940, Wiedenstrasse 42; am 15. April 2016: Lutz-Gluderer Maria, geb. 14. Mai 1940, Heldastrasse 46; am 15. April 2016: Schlegel Jeremias, geb. 27. August 1929, Haus Wieden; am 19. April 2016: Zaberl-Kanajet Bernard, geb. 5. Juni 1950, Brunnenstrasse 19; am 23. April 2016: Schwendener Elsy, geb. 19. Juni 1930, Schönfeldstrasse 20; am 1. Mai 2016: dos Santos Ferreira Eva, geb. 18. Oktober 1952, Brunnenstrasse 2; am 4. Mai 2016: Stadlin Ferdi, geb. 17. September 1945, Churerstrasse 100; am 8. Mai 2016: Brunner-Aregger Hedy, geb. 18. Februar 1919, Kreuzgasse

20a; am 17. Mai 2016: Graf-Meier Felix, geb. 17. Februar 1956, Grofstrasse 18; am 20. Mai 2016: Schrepper-Ulmer Helene, geb. 13. August 1931, Kappelstrasse 19; am 21. Mai 2016: Hunn-Eggenberger Max, geb. 25. Juni 1921, Bahnhofstrasse 17; am 21. Mai 2016: Lippuner-Buchmann Heidi, geb. 23. August 1939, Arinweg 7; am 23. Mai 2016: Sutter-Taxer Margrith, geb. 15. August 1933, Werdenbergstrasse 40; am 8. Juni 2016: Stadler-Guerrero Ana Maritza, geb. 7. Juli 1966, Schützenweg 31a; am 15. Juni 2016: Strässle-Kern Irma, geb. 13. Oktober 1930, Grünastrasse 9; am 16. Juni 2016: Berger Erna, geb. 30. November 1920, Werdenbergstrasse 7; am 17. Juni 2016, Keller-Frischknecht Heinz, geb. 29. August 1941, Eichenastrasse 6; am 20. Juni 2016: Dommer-Blöchliger Theo, geb. 19. Juli 1920, Alvierstrasse 8; am 21. Juni 2016, Meier-Rhyner Arthur, geb. 3. Dezember 1924, Technikumsstrasse 33; am 22. Juni 2016: Nigg-Gabathuler Helene, geb. 25. Februar 1939, Brunnenstrasse 19; am 27. Juni 2016: Stihl-Künzler Josette, geb. 11. Oktober 1926, Birkenastrasse 16; am 29. Juni 2016: Wagner-Trinkler Rosa, geb. 5. Januar 1928, Holderweg 1.

Zivilstandsamt

Zollstelle Buchs nicht schliessen

In einem Schreiben an den Bundesrat wehrt sich die St.Galler Regierung dagegen, dass die Zollstelle Buchs geschlossen wird. Eine Schliessung der

Zollstelle Buchs hätte für die Transportbranche Umwege und erheblichen Mehrverkehr zur Folge. Die Regierung fordert den Bundesrat auf, von diesem Leistungsabbau abzusehen.

Staatskanzlei

Über 225 in Buchs Arbeitende radelten mit

Jährlich vereint «bike to work» schweizweit Mitarbeitende, die während vier oder acht Wochen auf dem Weg zum Arbeitsplatz verstärkt aufs Velo und den öffentlichen Verkehr setzen. Die Mitmachaktion von Pro Velo Schweiz richtet sich an Betriebe; teilgenommen wird in Teams von zwei bis vier Personen. Ziel ist es, an mehr als der Hälfte der persönlichen Werktage mindestens für einen Teil des Arbeitswegs das Fahrrad zu benutzen.

Die Energiestadt Buchs gehört zu den veloaktivsten St. Galler Gemeinden und Städte. 2016 radelten zwölf Buchser Unternehmen bei «bike to work» mit. Gemeinsam sammelten die über 225 gemeldeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – formiert in 60 Teams – rund 40'000 Velokilometer. Die Energiestadt Buchs und Marketing Buchs förderten die Aktion erneut. Gesucht wurden kleine und grosse Unternehmen, die bei den Velowochen mitmachen. Buchser «bike to work»-Betriebe 2016: DOW Europe GmbH, DHL Logistics (Schweiz) AG, Düsel Bodenbeläge AG, IMT AG, lenherr 4 marketing GmbH, Marquart Elektroplanung + Beratung AG, Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB, Sigma-Aldrich Production GmbH ein Unternehmen der Merck Gruppe, Stiftung Mintegra, St. Galler Kantonalbank, Stadtverwaltung Buchs, Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs. Marketing Buchs publizierte Ende August eine Publireportage zur Mitmachaktion im «W&O». Die Verantwortlichen hoffen, dass 2017 weitere Betriebe aus Buchs die Velowochen mittragen werden. *Marketing Buchs*

Ab Oktober wieder «offene Turnhalle» für Kleinkinder

Der Verein Chrabbelmüüs blickt auf gelungene Samstagvormittage zurück. Bis zu 35 Kinder und Eltern nutzten ab Januar 2016 zweiwöchentlich das neue Angebot «offene Turnhalle». Nach den Herbstferien werden weitere Termine beim Schulhaus Räfis organisiert.

Im Zentrum stehen Spiel und Bewegung

Der Verein Chrabbelmüüs fördert die für die kindliche Entwicklung wichtige Bewegungsfreude. Während der kälteren Monate bieten die Initiantinnen und Initianten eine ergänzende Möglichkeit zu Spielplätzen, Wald und Natur. Zur Teilnahme eingeladen sind Kleinkinder bis vier Jahre und Begleitpersonen. Im Zentrum stehen jeweils Spiel und Bewegung.

Freude an der Bewegung

Der Ablauf des Chrabbelmüüs-Treffs gestaltet sich immer gleich: Gemeinsam bauen Eltern und Kinder mit vorhandenen Geräten und Materialien einen Parcours auf. Ohne Anleitung können die «Krabbelmäuse» die Gerätelandschaft erobern und Neues ausprobieren. Nebenbei werden Motorik, Gleichgewicht und Koordination geschult, Muskeln trainiert und das Selbstvertrauen gestärkt. Vor dem Mittag wird die Bewegungslandschaft zusammen wieder abgebaut.

Ohne Verpflichtung und frei zugänglich

Die Vormittage sind für alle Familien frei und ohne Verpflichtung zugänglich. Eine Mitgliedschaft beim Verein



Der Verein Chrabbelmüüs fördert die für die kindliche Entwicklung wichtige Bewegungsfreude.

Chrabbelmüüs oder eine jeweilige Anmeldung zur Teilnahme ist nicht notwendig. Interessierte Erwachsene mit Kindern treffen sich an den nachstehend aufgeführten Samstagen ab 9.00 Uhr beim Schulhaus Räfis. Das Angebot gilt als Ergänzung und Vorstufe zum Mutter-Kind-Turnen des Turnvereins. Zudem sollen der Austausch und die Vernetzung unter jungen Eltern und Erwachsenen gepflegt werden.

pd.

Verein Chrabbelmüüs – Bewegung, Spiel und Spass für Kinder bis 4 Jahre:

Samstag, 29. Oktober 2016, 12./26. November 2016, 10./17. Dezember 2016, 14./21. Januar 2017, 4./18. Februar 2017, 4./18. März 2017 sowie 1./8. April 2017; jeweils 9.00 bis 11.30 Uhr, Treffpunkt bei der Turnhalle des Schulhauses Räfis. Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig («Jeder kann kommen und gehen wann er will»). Kinderbetreuung und Versicherung ist Sache der Eltern. Informationen unter 078 737 73 18 oder sabine@l4m.ch

Neuheiten in der Bibliothek

Wer ist Mr Satoshi?

Jonathan Lee

(Roman Erwachsene)

«Dieses Päckchen ist für Mr Satoshi. Wenn wir seine Adresse herausfinden.» So lauten die letzten Worte von Foss' Mutter, während sie liebevoll einen abgeschabten Schuhkarton tätschelt. Und so entschliesst sich der von Panikattacken heimgesuchte Fotograf, den rätselhaften Mr. Satoshi zu finden. Seine Reise führt ihn in die ebenso schrille wie geheimnisvolle Welt Japans. Bei seiner Suche entdeckt Foss, dass die Vergangenheit seiner Mutter mit einem herzerreissenden Ereignis im Jahr 1946 verbunden ist. Aber weshalb will keiner darüber reden? Unterstützt von der pinkhaarigen Chiyoko deckt Foss die Lebens- und Liebeslügen seiner Eltern auf – und kommt der Frage, was im Leben wirklich zählt, ein ganzes Stück näher.

Am Himmel kein Licht

Gulwali Passarlay

(Biografischer Roman Erwachsene)

Gulwali Passarlay wuchs in einer traditionellen afghanischen Paschtunen-Familie auf. Mit nur zwölf Jahren schickt ihn seine Mutter Richtung Europa, um ihn vor dem blutigen Konflikt der Taliban mit den US-Soldaten zu retten, dem bereits sein Vater zum Opfer gefallen war. Seine Flucht ist eine atemberaubende Odyssee durch acht verschiedene Länder, die er als Junge alleine bewältigen muss: das vollständige Ausgeliefertsein an die Schlepper,

gefährliche Grenzübertritte, Hunger und Erschöpfung, Gefängnisaufenthalte, eine Bootsfahrt übers Mittelmeer, die er nur haarscharf überlebt. Nach zahllosen Versuchen gelingt ihm schliesslich die Einreise in England, wo er sich mit grossem Bildungshunger ein neues Leben aufbaut. Die packend erzählte und emotional aufrüttelnde Geschichte eines Flüchtlingsjungen, der es geschafft hat, sich in der westlichen Welt zu behaupten.

Wetterschmöcker

Michael Theurillat

(Roman Erwachsene)

Auf einem entlegenen Waldstück wird eine Tote entdeckt. Der Leichnam von Clara Thüring wurde nach indianischem Ritual verbrannt. Spuren von Edelweiss werden gefunden. Kommissar Eschenbach steht vor einem Rätsel. Die Spur der toten Topmanagerin aus Zürich führt nach Muotathal, in eines der abgeschiedensten Fleckchen der Schweiz. Die in der zerklüfteten Landschaft lebenden Wetterschmöcker und ihre Familien schweigen jedoch. Es sind kantige Männer, geradlinig, unbestechlich. Sie können die Natur lesen, kennen ihre Gefahren, ihre Reichtümer. Das Unternehmen, für das Clara Thüring arbeitete, handelt mit Rohstoffen. Und dort stösst Eschenbach auf eine Intrige, die bald auch sein eigenes Leben in Gefahr bringt ...

Abenteuerland Schweiz

Franz Bamert

Die Schweiz ist ein Abenteuerland – für Gross und Klein! Originelle Ausflugstipps machen Lust, das Land und was es für die aktive Freizeitgestaltung zu bieten hat, neu zu entdecken.

Die coolsten Ausreden für Schüler

Benedikt Leicht

(Sachbuch Jugend)

Egal, ob der Hund die Hausaufgaben gefressen hat, der Turnbeutel zu Hause liegen geblieben ist, der Bus Verspätung hatte oder man heute einfach keine Lust auf Schule hat ... Dieser Band enthält über 800 Schülerausreden eingeteilt in 8 Kapitel – hier findet man garantiert die perfekte Ausrede.

Dein wildes Herz in meiner Hand

Stacy Gregg

(Jugendroman)

Zwei Mädchen: Über 500 Jahre liegen zwischen ihnen und doch sind sie verbunden durch ihre Liebe zu einer Herde besonderer Wildpferde. Beatriz lebt mit ihrer Mutter auf einem Boot in der Karibik- es klingt wie ein Traum, doch für das junge Mädchen ist es zunächst wie ein Gefängnis. Am Strand von Great Abaco auf den Bahamas trifft sie auf eine wunderschöne Wildstute und spürt eine tiefe Verbindung. Und sie erhält von einer Einheimischen ein mysteriöses Tagebuch: Die junge Spanierin Felipa flieht 1492 auf Columbus' Schiffen mit ihrer Stute Cara Blanca in eine neue Welt.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter
www.bibliothek-buchs-sg.ch

Neuheiten in der Ludothek

Lauftrad, Puky

Ab 2 Jahren

Die kleinen Laufräder von Puky sind Anfängermodelle für kurze Beine, ab 30cm Schrittlänge oder 85cm Körpergrösse. Die bunten Spassmobile helfen bei den ersten Schritten und schulen das Gleichgewichtsgefühl. Der Einstieg ist wie üblich bei Puky tief, und dank des Trittbretts kann zunächst gerollert werden, bis sich der kleine Flitzer auf dem Sattel setzt und mit beiden Beinen fest auf den Boden steht. Puky ist Spezialist für Kinderfahrzeuge und konstruiert seine Laufräder auf hohen Sicherheitsstandards.

Aquaplay AquaWorld 535

Ab 3 Jahren

Mit dem Aquaplay AquaWorld 535 gibt es ganz viel zu entdecken. Belade das Containerschiff oder fahre mit dem Auto über die Brücke. Hier kommt keine Langeweile auf. Da die Kupplungen und Dichtungen auf einfache Weise wasserdicht zusammengefügt werden, kann das Set drinnen und draussen benutzt werden.

Geomag Kids Mechanics, Geomag

Ab 5 Jahren

Das System ist ganz einfach: Mit Hilfe von metallenen Kugeln und magnetisierten Stäben können selbst ausgedachte Modelle konstruiert werden. Dabei kann es sich sowohl um geometrische Formen als auch um dreidimensionale, hochkomplexe Systeme handeln. Die Besonderheit besteht

darin, dass Ihr Kind immer darauf achten muss, dass das Modell stabil bleibt.

Drecksau sauschön, Kosmos

Für 2–4 Spieler, ab 7 Jahren

Sauschön oder Matsch – nur eine Schweineparade kann gewinnen. Im saustarken Erweiterungsset können die Spieler jederzeit entscheiden, wie sie ihre Schweine zum Sieg führen.

Spielabende in der Ludothek Buchs siehe: <http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Aktivitäten in der Ludothek

- Freitag, 9. September 2016: Spielcafé für Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene im Seecafé, St. Gallerstrasse 46 in Buchs, 19.00 bis 22.00 Uhr
- Sonntag, 18. September: Teilnahme am KiJutag in der Schulanlage Flös
- Montag, 03. Oktober: Teilnahme am FerienSpass Buchs
- Herbstferien 2016: Die Ludothek bleibt für Sie geöffnet



Der Pit-Pat Club Buchs feiert 2016 sein 30-jähriges Bestehen

Am 11. Juli 1986 wurde bei der Freizeitanlage Buchs die erste Pit-Pat-Anlage der Schweiz eröffnet. Nach einem Volksturnier für jedermann fanden sich einige Interessenten für diesen ganz neuen Sport, welche am 17. Oktober 1986 im Restaurant Taucher den Pit-Pat Club Buchs gründeten. Aus gegebenem Anlass organisierten die Vereinsmitglieder für dieses Jahr sogar eine Europameisterschaft: ein gelungener Anlass! Europameister wurde Sven Langenbacher aus Deutschland. Der Buchser Pit-Pat Club holte dafür den Meistertitel in der Teamwertung.

Pit-Pat Club Buchs

«Häutungen» – Regionale Kunst im Schloss Werdenberg

Gemalt, fotografiert und gewoben, geklebt, gestickt und abgegossen – mit derart vielfältigen Materialien präsentiert sich diesen Herbst die Ausstellung von fünf Künstlerinnen und einem Künstler aus der Region im Schloss, die aus vielen Einsendungen ausgewählt wurden. Sie haben sich dem Thema «Häutungen» inhaltlich ganz unterschiedlich angenähert. Ein Erlebnisbericht des Museumsleiters.



Vernissage der Ausstellung «Randerscheinung» im Oktober 2015

So kristallisierten sich für mich bald zwei Themen heraus, die nun in der Ausstellung im Zentrum stehen: Das Entdecken und Ver-Hüllen der Schlossmauer sowie das Enthüllen und Verdecken des menschlichen Körpers.

Die meisten Arbeiten sind direkt in Auseinandersetzung mit dem Schloss entstanden. So war es wunderbar, mit den Künstlerinnen durchs Schloss zu gehen und die Inspiration vor Ort selbst zu spüren. Die Kälte und Nacktheit der Wände im Erdgeschoss und im Keller wirken dabei auf den Entstehungsprozess der Arbeiten ganz anders, als es die ausgestatteten Wohnräume oder der Dachraum mit dem vielen Holz vermögen.

Zu sehen sind im Erdgeschoss also Arbeiten, die das Thema der schweren und rauen Schlossmauer aufnehmen: Ursula Cristuzzi aus Widnau untersucht mit einem Abguss ein Wand-

stück auf vielfältige Weise, und der Wartauer Künstler Franz Bucher malt eine Art Nahaufnahme der rohen Mauerstruktur. Im Gegensatz dazu verhüllt die Grabserin Gertrud Künzler im kalten Rittersaal die eine Wand mit einem übergrossen gewobenen Teppich.

In den oberen Geschossen geht es dann um den Menschen und seine Sichtbarkeit: Barbara Nimke-Giger aus Walenstadt setzt sich mit der Bewohnerfamilie Hilty auseinander und stickt ihre Gesichter spurenhafte auf Stoffe. Ganz konkret um menschliche Spuren geht es bei der Altstätterin Nesa Gschwend, die in ihren Arbeiten Haare verarbeitet.

Sie zeigt eine weitere Arbeit mit der Schlange, die in dieser Saison im Turm Gastrecht geniesst. Und Anna Katrin Beck-Wörner Bösch, die in Buchs aufgewachsen ist, bringt im Dachstock

«Kultur im Bistro» – Herbst

Vernissage «Häutungen»

Freitag, 7. Oktober 2016

ab 18.00 Uhr: Einlass

19.00 Uhr: Eröffnung

Bistro im Schlosshof

Musik: Bernhard Klas, Saxofon

Ausstellung «Häutungen»

7. bis 30. Oktober 2016, Schloss Werdenberg

Rundgang mit den Künstlern

Donnerstag, 27. Oktober 2016,

18.30 bis 20.00 Uhr, Schloss

Werdenberg

Alle Informationen unter

www.schloss-werdenberg.ch

das Verhüllen und Entkleiden mit grossformatigen Fotografien letztlich auf den Punkt.

Ich freue mich, Sie an der Ausstellung regionaler Künstlerinnen und Künstler zu begrüssen. Eröffnet wird sie am 7. Oktober 2016 im Rahmen von «Kultur im Bistro» mit dem Saxofonisten Bernhard Klas, der die Kunstwerke musikalisch umspielt.

Thomas Gnägi, Museumsleiter
Schloss Werdenberg

Als noch Hufgetrappel und Peitschenknallen für Verkehrsaufkommen standen

Mit dem Pferd als Arbeitskraft bewegte man einst Ladewagen, Ausflugskutschen, Postkutschen und andere Zugfahrzeuge von einem Ort zum anderen. Auch der Camionneur konnte auf den treuen Vierbeiner nicht verzichten. Stadtchronist Hansruedi Rohrer blickt zurück in die «gute alte Zeit», als man auf der Strasse noch Fuhrwerken statt Autos ausweichen musste.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Pferd als Zugkraft allgegenwärtig. Aber diese Arbeitskraft benötigte auch Liebe und Pflege – zum Beispiel den Hufbeschlag.

Diesen besorgten die Schmiedemeister, im Besonderen auch die Hufschmiede. In Buchs kannte man Schmiedemeister wie Hans Müntener, Heinrich Rohrer, Johannes Schwendener, Andreas und Ulrich Guntli (Moos) oder den Schmied Blumer (später Hartmann) an der Ecke Grünaustrasse/Schmiedgasse. Von Schmiedemeister Hartmann wusste man, dass er ein tüchtiger Hufschmied war. In Räfis waren es einst Heinrich Schwendener und Kaspar Senn. An Fuhrhaltereien waren auf dem Platz Buchs zum Beispiel Namen wie Fritz Rhyner, Heinrich Rohrer, Hans Blumer, Hans Rohrer (Camionneur) oder Michael Schlegel (Räfis) zu finden. Natürlich waren auch die Landwirte im Umgang mit ihrem Pferd, dem «Hafermotor», geübt.

In den öffentlichen Diensten

Aber auch in der Armee wurden zahlreiche Pferde benötigt, die sie auch beschlagnahmten. Auch die Post setzte – für ganz friedliche Zwecke – stolze Vierbeiner ein, bevor diese in unserer Region ab dem Frühsommer 1918 nach und nach von den Postautos abgelöst wurden. Die Post benötigte zähe und genügsame Pferde, und die-



Vierspännige Postkutschen beim Zwischenhalt in Gams um 1915

se waren im privaten Besitz der Postpferdehalter. Gemäss Auskunft des nebenberuflichen Kutschenforschers Markus Jedele-Schudel (Winterthur) betrug die Reisegeschwindigkeit im Jahr 1850 im Mittelland zwischen 9 und 11,4 Kilometer pro Stunde; die Geschwindigkeit verringerte sich im Gebirge aber um rund ein Drittel. Erschöpfte Pferde wurden in Wechselstationen ausgespannt und die neuen, erholten vorgespannt. Manchmal wurde auch der zugehörige Postillion (Kutscher) abgelöst. Die Postpferdehalter betrieben einen genau definierten Abschnitt der Routen. Der Postillion war vom Posthalter angestellt, wel-

cher für den Wagen verantwortlich war und den Fahrbetrieb organisierte. Die Tiere der Pferdehalter mussten jedoch bestimmten Anforderungen genügen. Das formulierte die Postverwaltung ganz klar mit folgenden Worten: «Der Postpferdehalter übernimmt die Verpflichtung, nach Massgabe der ihm übertragenen Postführung eine hinreichende Anzahl diensttauglicher und sicherer Pferde zu halten und für ausserordentlichen Bedarf an Pferden im Voraus die nötige Vorsorge zu treffen. Pferde, die von der Postverwaltung als untauglich oder unsicher bezeichnet werden, sind vom Postpferdehalter sogleich durch gute zu



Die zweispännige Pferdepost hält 1890 bei der alten Post Buchs 2, Dorf.



Eine Postkutsche, 1911, beim Hotel Bahnhof, Buchs, bei der Abfahrt nach Nesslau mit einem Vorpferd

ersetzen.» Nicht vorgeschrieben waren Pferderasse und Stockmass.

Buchs als zentraler Punkt

Buchs war auch für die Postkutschenlinien ein zentraler Punkt. Ab 1870 erlebte der Reisepostverkehr – dank steigender Frequenzen der oberen Kurorte – einen grossen Aufschwung. Das erforderte einen Ausbau der Fahrgelegenheit mit den zweispännigen, viersitzigen Postkutschen. Natürlich waren auch die grossen achtplätzigten Reisewagen immer gefragt. Dabei hatten sich die Postillione an den Fahrplan zu halten. Die «Postkutschenromantik» hatte auch für das einheimische Handwerk ihr Gutes: Handwerker, Sattler, Maler und Wagner profitierten von anfallenden Unterhaltsarbeiten am Wagenpark. Denn es war noch nicht die Zeit der ausgebauten, asphaltierten Strassen. Vielfach war es noch holprig und staubig, aber es war trotzdem ein Reisevergnügen. Die Postfuhrwerke waren gern gesehen, brachten deren Postillione doch auch die adressierten Briefe, Zeitungen und Pakete mit. Die Pferdepost verkehrte auf der Strecke Ebnat-Kap-

pel–Wildhaus–Gams zuerst einmal, später zweimal täglich. Ab dem Jahr 1874 fuhr man von Gams nach Buchs. Seit dem Mai 1913 verkehrten zwischen Nesslau und Wildhaus täglich vier Kurse (im Sommer fünf) und zwischen Wildhaus und Buchs zwei (im Sommer drei). Im Winter wurden Postschlitten eingesetzt. Stallungen

für die Postpferde befanden sich beispielsweise in Buchs beim Hotel Bahnhof oder beim Restaurant Arlberg und in Wildhaus beim Hotel Hirschen. Der letzte offizielle Postpeitschenknall war, wie eingangs erwähnt, im frühen Sommer des Jahres 1918 zu vernehmen.

(H.R.R.)



Privatkutsche beim Erinnerungshalt für Fotograf Friedrich Müller, Buchs

zur *Erinnerung*



Flexicards unter www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

Floh- und Antiquitätenmarkt	10. September 2016
Seniorenausflug	21. September 2016
Neuzuzügerbegrüssung	24. September 2016
Volksabstimmung und Kommunalwahlen	25. September 2016
Floh- und Antiquitätenmarkt	1. Oktober 2016
Unentgeltliche Rechtsberatung	5. Oktober 2016
Floh- und Antiquitätenmarkt	22. Oktober 2016
Kulturpreisverleihung	28. Oktober 2016
Buchser Jahrmarkt	4. bis 6. November 2016
St.-Niklaus-Einzug	27. November 2016
Bürgerversammlung (Voranschlag 2017)	28. November 2016
Chlausmarkt	2. bis 4. Dezember 2016
Unentgeltliche Rechtsberatung	7. Dezember 2016
Geschenksontag	11. Dezember 2016

Weitere Anlässe finden Sie in unserem Veranstaltungskalender auf
www.buchs-sg.ch.